Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 18. September 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 437. 53. Jahrgang

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Drei Minister reisen nach Ostpreußen.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, werden die preußischen Minister des Innern von Loebell, der Finanzen Dr. Lentze und der Landwirtschaft Frhr. von Schorlemer sich demnächst in die Provinz Ostpreußen begeben, um durch eigenen Augenschein sich von dem Grade der durch die Russen angerichteten Verwüstungen zu überzeugen. Man darf wohl annehmen, daß diese Reise den Beginn der staatlichen Hilfstätigkeit für die schwer heimgesuchte Provinz bezeichnet.

Graf von Merveldt deutscher Gouverneur von Suwalki.

Wie der „Germania" berichtet wird, ist der Regierungspräsident Graf v. Merveldt in Münster infolge Kaiserlicher Anordnung zur besonderen Verfügung des Ministers des Innern zwecks Verwendung als Chef der Zivilverwaltung in den okkupierten polnischen Landesteilen berufen. Seine Vertretung in Münster hat der Geheime Oberregierungsrat von Neefe erhalten.

Das erlöste Insterburg.

Freitag den 11. September sind die deutschen Truppen, jubelnd begrüßt, wieder in Insterburg eingezogen. Die dortige „Ostdeutsche Volksztg." gab am Sonnabend ein Extrablatt heraus, aus dem zu ersehen ist, daß die Stadt Insterburg 2½ Wochen lang von Russen besetzt war. In dem Blatt heißt es:

„Hinter uns liegen gut zweieinhalb Wochen der Knechtschaft; nicht so grausam, wie wir anfangs fürchteten — wir wollen gerecht sein auch dem Feinde gegenüber, der Manneszucht hielt —, aber doch lastend wie Blei auf unserer Seele, nie ohne Gefahr für den einzelnen; und wie Meltau war's gefallen auf unseren frischen Mut, auf unsere Hoffnung. Von aller Welt, so vielfach auch von unseren nächsten Lieben abgeschnitten, in allem Wesentlichen angewiesen auf dürftige, für uns künstlich zugeschnittene Nachrichten aus dem weiten Kriegsfelde, mußten wir den langen Hoffnungsfaden spinnen in die Zukunft. Und nun heute nach den bangen Stunden der Erwartung, als der dumpfe Donner der Geschütze und zuletzt daneben der hellere Ton des Kleingewehrfeuers uns immer näher rückte, als schließlich der Kampf an unsere Tore drang, wie still waren die Straßen, wie zagten wir da dem Erlösungswort entgegen, und wie hell klang schließlich der Siegesjubel! Wer in diesen Wochen seiner Pflicht getreu standhielt, der durfte in der schweren Zeit nicht nur, wie sonst die Freuden, er durfte auch einmal die Sorgen mit seinen Mitbürgern teilen, er konnte auch so viel ungeahnte Tatkraft, so viel selbstlose, nie ruhende Arbeit für das Wohl unserer Stadt bewundern. Eins aber ist doch das Schönste: Unsere eigenen Väter, Brüder, Söhne sind es, die uns den Tag der Freiheit wiedergaben, und, wenn's auch nicht ohne schwere Opfer ging, die alte Tüchtigkeit und Tapferkeit unseres Heeres hat nach Gottes Fügung doch schließlich die Flut der Feinde geworfen; auch bei uns im Osten wird bald keine Russenhand mehr ein Fleckchen deutscher Erde festhalten."

Der Magistrat von Insterburg hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Meine lieben Mitbürger! Aus der Begeisterung, mit welcher Sie gestern unsere braven Truppen bei ihrem Einzuge in unsere liebe Vaterstadt begrüßt haben, habe ich ersehen, mit welcher Freude Sie empfunden haben, endlich von der russischen Knechtschaft erlöst zu sein. Ich erwarte von der Bürgerschaft, daß sie auch weiterhin die Ordnung nach allen Richtungen hin aufrechterhalten wird und halte es für notwendig, zu diesem Zwecke das bisherige Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke an die Truppen und Zivilbevölkerung streng aufrechtzuerhalten. Sämtliche Destillationen und Restaurationen müssen geschlossen bleiben. Insterburg, 12. September. Der Magistrat. J. V.: Dr. Bierfreund.

Die Insterburger Gastwirte werden kaum zugeben, daß dieser Dr. Bierfreund — ein Bierfreund ist.

Die Polen und der Krieg.

Angesichts der z. T. abweichenden Äußerungen der polnischen Presse über die Zweckmäßigkeit der polnischen Legionen betont die „Gazeta Torunska", daß die galizischen Polen die Legionen gebildet hätten, um dem greisen Kaiser Franz Josef zu helfen und die Grenzen der österreichischen Monarchie zu verteidigen, um nicht unter russische Herrschaft zu kommen. Es sei dies eine so klare Stellungnahme, daß sie eine Diskussion überhaupt nicht zulasse; ebenso lasse die Stellungnahme der preußischen Polen keine Diskussion zu.

Das genannte Thorner Blatt will damit sagen, daß die Russen keine Ursache haben, einen Rachefeldzug wegen der polnischen Legionen gegen die Polen in Rußland zu eröffnen, wie der Oberkommandierende angedroht hat.

Prinz Friedrich Karl von Hessen schwer verwundet.

Frankfurt a. M., 17. September. Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Kaisers, wurde durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet.

Prinz Friedrich Karl von Hessen aus der landgräflichen Linie des hessischen Hauses trat bei Ausbruch des Krieges an die Spitze des Infanterie-Regiments, dessen Chef er ist und hat, wie s. Zt. berichtet wurde, beim Sturm auf Lüttich heldenmütig sein Regiment geführt. Er ist mit der zweiten Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarete verheiratet.

Der Schwager des Fürsten von Albanien gefallen.

Am 14. September fiel im Kampfe fürs Vaterland Fürst Otto Viktor, Fürst und Herr von Schönburg-Waldenburg, Oberleutnant im Leib-Gardehusarenregiment. Fürst Otto Viktor war am 22. August 1882 geboren, hat sonach vor wenigen Tagen, vor dem Feinde stehend, sein 32. Lebensjahr vollendet. Seine einzige Schwester Prinzessin Sophie ist die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Albanien.

Der Prinz steht im 46. Lebensjahr; das Ehepaar lebt gewöhnlich auf Schloß Friedrichshof im Taunus.

Die Kaiserin im Lazarett.

Berlin, 17. September. Die Kaiserin hat in den Mittagsstunden das **Augusta-Hospital** besucht und ist an die Lagerstätten vieler verwundeter deutscher Offiziere und Mannschaften herangetreten, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, ihnen Trost zuzusprechen und von den neuesten Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz zu erzählen. Dann wurden die durch solchen hohen Besuch sichtlich beglückten Verwundeten von der Kaiserin noch mit Rosen und patriotischen Ansichtskarten behufs Übersendung an ihre Angehörigen erfreut.

Die Heilung der Schußwunde des Prinzen Joachim, der sich im Schlosse Bellevue befindet, nimmt einen normalen Verlauf. Komplikationen sind bisher nicht eingetreten. Die Heilung dürfte jedoch noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Wie der Kronprinz für die Soldaten sorgt.

Berlin, 17. September. Der Redaktion der „B. Z. am Mittag" ist folgendes Telegramm zugegangen: Bitte um Sammlung und baldige Nachsendung **großer Mengen wollener Unterkleider und Strümpfe** für meine Soldaten. Gruß! Wilhelm, Kronprinz.

Austausch von Listen der Kriegsgefangenen.

Berlin, 17. September. (W. T.-B.) Mit der britischen, französischen nnd russischen Regierung ist ein Austausch von Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentralnachweisebureau des königlich preußischen Kriegsministeriums, Berlin NW., Dorotheenstraße 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentralnachweisbureau des Reichsmarineamts, Berlin W., Matthäikirchstr. 9 gelangen. Diese beiden Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober d. J., in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

Die englische Flotte vor Helgoland.

Die Engländer haben unsere Flotte ins offene Meer zu locken gesucht, unsere Marine-Strategen sind aber nicht darauf reingefallen. Londoner Blätter teilen nämlich dem „Berl. Tagebl." zufolge mit:

„Die englische Flotte erschien vor Helgoland und versuchte alles, um die deutsche Flotte zum Verlassen ihrer sicheren Refugien zu verlocken. Sie ließ sogar die Sirenen erschallen, um den Deutschen ihre Anwesenheit kundzugeben. Groß war die Enttäuschung der Engländer, daß die Deutschen auf keinerlei Weise reagierten."

Schwer genug wird das unseren „blauen Jungs" gefallen sein. Aber höhere Rücksichten geboten diese Vorsicht. Den Zeitpunkt zum Kampf werden sich schon unsere Schiffe aussuchen.

Ein neutrales Schiff überrannt.

Der schwedische Dampfer „Tua" wurde am letzten Mittwoch früh in der Nordsee **von einem englischen Kreuzer überrannt und sank.** Nach dem Zusammenstoß konnte ein Teil der Besatzung an Bord des Kreuzers springen. Fünf Personen fielen ins Wasser, von denen drei, unter ihnen der Kapitän, gerettet wurden, während der Maschinist und ein Passagier ertranken.

Das indische Hilfsheer für England.

London, 17. September. Beide Häuser des Parlamentes haben den Beschluß gefaßt, **die Regierung Indiens zu ermächtigen, die Kosten für Ausrüstung der indischen Expeditionsarmee zu tragen.**

Es ist sehr freundlich von den Engländern, daß sie Gewogenheit haben, Indien zu gestatten, daß es zahlen darf. Ob die Engländer aber nicht werden Truppen nach Indien schicken müssen, statt welche zu beziehen? Der

Ausbruch eines Aufstandes in Indien

wird nämlich jetzt bestätigt. Das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblatt" gibt bekannt:

„„**Japan bestätigte offiziell** der chinesischen Regierung den Ausbruch einer **Revolution in Indien.** Japan, um militärischen Beistand gegen Indien ersucht, hat **Hilfe zugesagt,** aber unter schweren Bedingungen: Freie Einwanderung in den britischen Besitzungen am Stillen Ozean, **eine Anleihe von 200 Millionen Dollar** und freie Hand in China. England hat diese Bedingungen angenommen."

Ist es wahr, daß sich England diese Bedingungen von Japan hat diktieren lassen, dann ist das geradezu schimpflich für England. Ganz Indien und hoffentlich auch Amerika wird aber dann gegen die unverhüllte Habsucht und das Streben nach der Vormachtstellung in Ostasien losgehen. Ein Telegramm meldet uns denn auch bereits:

Stockholm, 16. September. **Die Flotte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean ist verstärkt worden, und ein starkes Geschwader ist nach den Philippinen abgegangen.**

Das bedeutet eine Vorsichtsmaßnahme Amerikas und eine Drohung gegen Japan. Weitere Maßnahmen werden sich von selbst ergeben.

Die Türkei gegen Rußland und England.

Drohungen und Versprechungen der Dreiverbandsmächte.

Wien, 17. September. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel setzt dort der Dreiverband die Bemühungen mit zähester Beharrlichkeit fort, die Pforte auf seine Seite zu ziehen. Wie der Vertreter Englands hat auch der russische Botschafter v. Giers weder mit seinen Drohungen noch Versprechungen Glück. Welche Stellung die Türkei gegenüber dem gewaltigen europäischen Entscheidungskampf einzunehmen hat, wird in Konstantinopel immer klarer. Die Drohung Rußlands mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen vermag in türkischen politischen Kreisen überhaupt keine Bewegung mehr hervorzubringen. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht daran, daß sich die Diplomaten des Dreiverbandes wirklich noch der Hoffnung auf Sinnesänderung der türkischen Regierung hingeben.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Dazu ist es die höchste Zeit, denn Zeichnungen werden nur bis Sonnabend mittag entgegengenommen. Es ist erfreulich und erhebend, daß in allen Kreisen des deutschen Volkes die größte Bereitwilligkeit herrscht, die finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands dadurch beweisen zu helfen, daß jeder zeichnet, was er kann. Auch die sog. „kleinen Leute", die sich sonst nicht um die Zeichnung aufgelegter Anleihen bekümmern, beteiligen sich diesmal in außerordentlicher Zahl, was ja dadurch erleichtert ist, daß Anleihescheine bis zum Betrage von 100 Mark herab ausgegeben werden. In Berlin wurden bis zum Dienstag abend bei der Sparkasse schon 3334 Zeichnungen für die Kriegsanleihe gezählt. Einzelne Zeichnungen weisen einen überaus hohen Betrag auf. Und so ist es hoffentlich überall.

Das ganze deutsche Volk muß wissen, worauf es dabei ankommt: um den Beweis, daß unsere Feinde, namentlich die Engländer, sich verrechnet haben, wenn sie glauben, wir könnten den Krieg nicht durchhalten, weil wir das Geld nicht dazu hätten, und darum müßten sie siegen, und wenn sie auch noch so viele Schlachten verlieren. Wenn wir Deutschen den Engländern und ihren Verbündeten diesen Wahn gründlich nehmen, so tragen wir dazu bei, den Kriege früher zu beenden, so können wir manche Schlacht ersparen und damit manchem Blutvergießen vorbeugen.

Darum handelt nicht nur unpatriotisch, sondern geradezu verräterisch am Vaterlande, wer sich jetzt nicht an der Zeichnung der Kriegsanleihe beteiligt in einer Höhe, die ihm nur immer möglich ist. Dazu braucht man nicht in jedem Falle bares Geld, da die Banken für 6 Prozent Zinsen bei ihnen auf Kündigung stehende Guthaben und sonstige Unterlagen zur Zeichnung von Anleihen für ihre Kunden verwenden. Der Zinsverlust, der dadurch entsteht, ist sehr gering. Der bekannte erstklassige Kenner unseres Bank- und Börsenwesens, Leo Jolles, schreibt im „Tag" darüber:

„Dem Publikum wird eine Milliarde Mark fünfprozentiger Schatzanweisungen und eine fünfprozentige Reichsanleihe, die auf zehn Jahre unkündbar ist, angeboten. Die Geltungsdauer der Schatzscheine ist durchschnittlich 5 Jahre. Daraus ergibt sich, daß bei einem Kurs von 97,50 Prozent, die wirkliche Verzinsung dieser Papiere 5,13 Prozent beträgt. Da die Schatzanweisungen nach 5 Jahren zum Nennwert, also mit einem weiteren Nutzen von ½ Prozent für das Jahr, zurückgezahlt werden, so stellt sich der Gesamtertrag für das Jahr auf 5,63 Prozent. Nur sehr wenige und sehr exotische Papiere des deutschen Kurszettels bieten eine ähnliche hohe Verzinsung. Die Dauer von 5 Jahren aber sichert dem Käufer des Papiers die üppige Zinsenfrucht für einen Zeitraum, innerhalb dessen sich unter gewöhnlichen Verhältnissen mehr als ein Besitzwechsel zu vollziehen pflegt. Es ist nicht oft vorgekommen, daß den deutschen Kapitalisten eine Rente von 5,63 Prozent als unbedingt sicheres Ergebnis für 5 Jahre ermöglicht wird. Wenn man sich aber den Vorteil einer solchen Rente für noch längere Zeit verschaffen will, so braucht man nur die fünfprozentige Reichsanleihe zu zeichnen. Eine Begrenung der Gesamtsumme ist hier nicht vorgesehen. Es ist also denkbar, daß der ganze Betrag von 4 Milliarden, der nach der Milliarde Schatzanweisungen noch bleibt, zur Verfügung gestellt werden kann. Für die Reichsanleihe ist ein Kurs von 97,50 oder, bei Eintragung ins Schuldbuch, von 97,30 Prozent vorgesehen. Ein Vergleich mit dem Preis der vierprozentigen Reichsanleihen, der heute auf 94 bis 95 Prozent geschätzt werden darf, zeigt, wie wohlfeil das neue fünfprozentige Papier ist. Würde sein Preis im richtigen Verhältnis zum Kurs der vierprozentigen Anleihe stehen, so müßte er 102 bis 103 Prozent betragen. Zu der jährlichen Einnahme von 5,13 Prozent (wie bei den Schatzscheinen) kommt noch ein Tilgungsgewinn von 2½ Prozent, der auf die Zeit von zehn Jahren zu verteilen ist. Das macht für das Jahr ¼ Prozent aus, so daß auf die Reichsanleihe im ganzen 5,38 Prozent Jahreszins entfällt. Der Unterschied zwischen den beiden Arten des neuen fünfprozentigen Reichspapiers ist kein sehr großer; die Wahl zwischen beiden kann also nicht schwer fallen. Bei der einen Gruppe ist die Dauer kürzer und die Verzinsung höher, bei der anderen ist es umgekehrt. Wer sich für beide Klassen interessiert, kann sein Geld je zur Hälfte in dieser und jener anlegen.

Mit der Zeichnung der Kriegsanleihe leistet man also sich selbst und zugleich dem Vaterlande einen guten Dienst. Es muß eine Milliardensumme gezeichnet werden, daß das Ausland glüht vor Ärger und Neid. Und dazu muß jeder beitragen, der es irgend kann, vom Millionär bis zum Dienstmädchen, das sich etwas gespart hat und dem es die Sparkassen und Banken schon sagen, wie es gemacht wird, wenn es sich selber **darüber noch im unklaren** sein sollte.

Alle öffentlichen Sparkassen verzichten, wie gesagt, für die Zeichnung von Kriegsanleichen auf die Innehaltung der satzungsmäßigen Kündigungsfrist zum 19. September.

Die Einzahlung der gezeichneten Beträge kann in drei Raten erfolgen: die erste mit 40 Prozent bis 5. Oktober, die zweite mit 30 Prozent bis 26. Oktober und die letzte mit 30 Prozent bis 25. November. Kleinere Beträge wird jede Sparkasse nach Maßgabe ihrer Bestände auch sofort zu zahlen oder der Reichsbank zu überweisen bereit sein. Das Verlangen der sofortigen Auszahlung großer, in viele Tausende gehender Summen ist dagegen weder billig noch verständig. Einstweilen handelt es sich nur darum, daß der Sparer zunächst **auf Sparkassen den Betrag zeichnet**, den er in Kriegsanleihen anlegen will und gleichzeitig beantragt, den gezeichneten Betrag zu dem vorgeschriebenen Termin an die Reichsbank abzuführen, ohne Rücksicht auf die sonst bei den Sparkassen bestehenden satzungsmäßigen Kündigungsfristen. Er wird sich, wenn die Sparkasse diesen seinen Antrag übernimmt, auch darauf verlassen können, daß sie ihn ausführt.

Auch für diejenigen, die durch **Verpfändung von Wertpapieren** den gezeichneten Betrag flüssig machen wollen, ist die Zulassung der ratenweisen Einzahlung sehr wichtig. Da man den Zinsgenuß der bei den staatlichen Darlehnskassen verpfändeten Papiere behält, ist es zum Beispiel für einen kleinen Kapitalisten, der sich mit 3000 M. beteiligen möchte, aber nur 1200 M. davon zum 5. Oktober zu decken vermag, ganz unbedenklich, am 15. Oktober 3000 M Konsols, Pfandbriefe oder sonstige mündelsichere Papiere bei den staatlichen Darlehnskassen zu verpfänden und sich darauf die zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe ihm noch fehlenden 1800 M. zu borgen. In der Zwischenzeit zahlt er zwar für die erhaltenen 1800 M. 6 Prozent. Da er aber gleichzeitig 5 Prozent Zinsen für die Kriegsanleihe erhält, kostet ihn die Sache tatsächlich nur 1 Prozent, und zwar nur für die Dauer der Lombardierung, das heißt der Verpfändung seiner Papiere.

Der Post-Spar- und Darlehnsverein zu Berlin, dem nahezu alle Beamte und Unterbeamte des Ober-Postdirektionsbezirks Berlin angehören, hat 250 000 Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet. Gleichzeitig hat er, um den Mitgliedern die Zeichnung zu erleichtern, bei der Vereinskasse eine Zeichnungsstelle für die Kriegsanleihe eingerichtet. Die gezeichneten Beträge können bis zur Höhe von 500 Mark vom Guthaben abgeschrieben werden. — Bravo!

Der Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat 4 Millionen gezeichnet.

Die Stadt Köln zeichnete 15 Millionen, Halle 2, die dortige Kreissparkasse 3, und die Stadtsparkasse 4 Millionen. Ein Arbeitgeberverband im Westen zeichnete 1½ Millionen Mark.

Die Landesversicherungsanstalt für Hessen-Nassau beschloß einstimmig, **zehn Millionen zu zeichnen.**

Vom westlichen Kriegsschauplatze.

Der Stand der Schlacht an der Marne.

Die amtlichen französischen Mitteilungen über den Stand der Schlacht an der Marne sind allmählich weniger zuversichtlich. Auch die Kommentare der Pariser Blätter sind nicht mehr so optimistisch. Die „Liberté" besonders spricht sich skeptisch aus.

Der Pariser Korrespondent der „Tribuna" gibt ein trübes **Bild von den französischen Truppen:**

Die auf dem Marsch befindlichen Leute seien völlig erschöpft von Strapazen aller Art und von der Hitze. „Mit struppigen Bärten und sonnverbrannten Gesichtern" berichtet er, „unter der Last des Gewehrs und des Tornisters fast erliegend und vornübergeneigt schleppen sich die Soldaten auf der Landstraße dahin. Alle sind so am Ende ihrer Kräfte, daß sie glücklich sind, wenn sie sich mit der Hand an einem nebenan fahrenden Karren festhalten können. Alle diese Leute tragen die Spuren schlafloser Nächte und endloser Mühen. Regimenter folgen auf Regimenter, und überall zeigt sich dasselbe Bild unbeschreiblicher Erschöpfung. Kein Soldatenlied erschallt in den Reihen, keine forsche Militärmusik. Die neben der Truppe einherreitenden Offiziere sind ebenso erschöpft. Wenn ein Regiment irgendwo Halt macht, **fallen die Leute einfach hin und schlafen. Keiner denkt ans Essen.**" — „Wie lange sind Ihre Leute schon auf dem Marsch? fragte der Korrespondent einen Offizier. Die Antwort lautete: „Seit drei Tagen," und der Offizier fügte hinzu: „Was hat das aber alles für einen Wert? Wir werden ja doch wieder geschlagen! Nicht, weil wir schlechte Soldaten waren, sondern **wegen dieser verwünschten roten Hosen.** Ce rouge c'est un crime". „Die meisten nüchtern denkenden Pariser," schließt der Korrespondent, „sind jeden Optimismus bar. Sie halten den **Rückzug des Generals Kluck nur für eine strategische Finesse.**"

Französisches Zeugnis für die deutsche Kriegsführung.

Einen bemerkenswerten Brief veröffentlicht der „Temps" **vom 6. September über das korrekte Verhalten der deutschen Truppen in Nordfrankreich.**

Staatsrat Gouber aus Rouen, der das Gebiet des Nordens und des Pas de Calais in amtlicher Eigenschaft bereist hat, beklagt den überstürzten Abzug der Zivilbevölkerung in Rouen. Er erklärt, daß sich Taten der Deutschen, wie sie aus Belgien gemeldet wurden, im Norden Frankreichs nicht erneuert hätten. Es wurden keine Gebäude angesteckt, und alle Requisition von Fleisch, Brot usw. wurden bar bezahlt. Als der Verkäufer eines Fahrradgeschäftes nicht anwesend war, nahmen die Deutschen die nötigen drei Fahrräder erst, nachdem sie den Bürgermeister aufgesucht hatten und diesem eine Quittung übergeben hatten. Scharf gingen die Deutschen nur gegen Häuser vor, deren Besitzer die Häuser verlassen hatten, denn sie suchten überall Proviant und werden nur zornig, wenn man diesen verheimlicht oder verweigert. Über das große Gebiet Nordfrankreichs gibt Herr Gouber das Zeugnis ab, daß er anerkennen müsse, daß er in dieser großen Gegend, die er bereist habe, keine Klagen der Bevölkerung über Deutsche gehört habe.

Eine amtliche Erklärung Italiens.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Erklärung:

Zu leicht durchsichtigen Zwecken einer tendenziösen Polemik legt man besonders einem Blatte die Qualifikation bei, halbamtlich zu sein und als Vertretung der Gedanken der Regierung über die gegenwärtige internationale Lage zu gelten. Die Regierung hat keinerlei halbamtliche Organe und hat niemand ermächtigt, sich zum Interpreten ihrer Absichten und Entschlüsse in der auswärtigen Politik zu machen. Die Regierung, die während der Tagung der Kammer wiederholt feierliche Beweise des Vertrauens des Parlaments erhalten hat, ist gegenwärtig von dem Gefühl beseelt, stark zu sein. Durch die Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Landes ist sie sich der schweren Verantwortung bewußt. Sie wird diese Aufgaben erledigen, indem sie ihrem Gewissen folgt und sich ausschließlich von den italienischen Interessen leiten läßt.

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Jetzt verließ der Weg die Wildauer Gemarkung und trat auf Wildberger Gebiet über. Wier ham der Inspektor dem Wagen zu Pferde entgegen. Er wollte es sich nicht nehmen lassen, den Herrn, den er ein Jahr hindurch vertreten hatte, und wie er sich bei ehrlicher Prüfung sagen mußte, gut vertreten hatte, an der Grenze zu bewillkommnen.

Aber die Erwiderung auf seinen Gruß fiel anders aus als er erwartet hatte. Herr von Wildberg deutete nur hinter sich auf den Staudamm.

„Sie haben dies Bauwerk doch entstehen sehen?"

„Ja, gewiß, Herr von Wildberg . . ."

„Und Sie haben es nicht der Mühe für wert gehalten, mir eine einzige Zeile darüber zu schreiben?"

„Aber das liegt doch auf Wildauer Grund und geht uns nichts an, Herr von Wildberg."

„So . . .! Ihre Ansicht vielleicht, aber nicht meine. Wenn die Leute da auf Wildauer Grund das Loch in der Mauer zumachen, versäuft ganz Wildberg. Verstanden, Verehrtester? Wir reden daheim noch ein Wort darüber."

Mit einer verabschiedenden Handbewegung deutete er dem Inspektor an, daß er vorläufig entlassen sei, und die Kutsche rollte weiter auf Wildberg zu.

Langsam trabte der alte Inspektor seiner Wege. Auf den Rat des jungen Herrn von Wildberg hatte er jedes Wort über die Staumauer in seinen Berichten unterlassen und wurde nun zum Danke so behandelt.

Doch diese trübe Stimmung verflog bald. Als er nach ein paar Minuten die Achseln zuckte, war sie überwunden. Schließlich konnte er seinem Herrn gar nicht einmal so unrecht geben. Denn hätte er Schloß Wildberg besessen und diese verdammten Berliner Maschinenfritzen hätten ihm heimlich ohne sein Wissen die ganze Aussicht vermauert — na, Gnade ihnen Gott! Am ausgestreckten Arm wären sie bei ihm verhungert — diese Buntrüssel!

*

Herr von Wildberg bot seinem alten Rechtsbeistand, dem Justizrat Wenkhofen, einen Platz im bequemen Lederstuhl an.

„Nehmen Sie eine Zigarre, Herr Justizrat, und dann wollen wir über die Sache reden. Auf dem Wege hierher haben Sie ja schon sozusagen einen Lokaltermin abgehalten und den Stand der Dinge beobachten können."

Der Justizrat Wenkhofen, ein Herr in der Mitte der Fünfziger, beschäftigte sich eingehend mit der guten Importe, die Herr von Wildberg ihm angeboten hatte. Er ließ sich augenscheinlich besonders viel Zeit. Aber schließlich war die Zigarre doch in gutem Brande.

„Darf ich Sie nun bitten, Herr von Wildberg, mir genau den Punkt oder die Punkte vorzutragen, worüber Sie sich beklagen!"

„Das ist sehr einfach gesagt. Seit unvordenklichen Zeiten führte mein Weg von hier durch das Tal nach Wildau. Der Weg ging vom Schlosse sofort zur Talsohle und dann auf dieser weiter. Während meiner Abwesenheit ist dieser Weg verlegt worden, so daß er jetzt in hundert Meter Höhe an der Berglehne entlang führt. Ich verlange, daß er wieder an die alte Stelle gesetzt wird."

Der Justizrat strich sich den grauen Vollbart.

„Verlangen kann man natürlich viel, Herr von Wildberg. Zu untersuchen bleibt, mit welchem Rechte und vor allen Dingen, ob mit stichhaltigem Recht. Wir haben zunächst zwei Fragen zu untersuchen. Erstens: war der kassierte Weg ein öffentlicher, und zweitens: mit wessen Zustimmung ist er auf Ihrem Gebiete verlegt worden?"

Herr von Wildberg drückte auf den Klingelknopf und befahl dem Diener: „Sobald der Inspektor zu fassen ist, soll er zu mir kommen."

„Also zunächst die Frage nach der Öffentlichkeit des Weges. Es war doch speziell der Zugang zu Ihrem Gutshofe. Konnte ihn jeder benutzen, oder war die Benutzung nur den Interessenten gestattet? Konnte er speziell für andere Personen gesperrt werden, und ist er im Laufe der letzten dreißig Jahre einmal gesperrt gewesen?"

Herr von Wildberg zupfte sich nervös an der Krawatte.

Herrgott, was hatte der alte Aktenmensch da für langweilige Fragen zu stellen! Es war doch sein Weg, und der war wider seinen Willen verlegt worden.

Der Justizrat Wenkhofen ließ aber nicht locker.

„Herr von Wildberg, wenn Sie Ihre Sache mit Aussicht auf Erfolg führen wollen, so müssen Sie Ihrem Rechtsbeistand absolut klaren Wein einschenken. Ich muß wissen, ob dieser Weg jemals durch eine Warnungstafel für irgend welche Unbefugten gesperrt gewesen ist."

Der Justizrat hatte ins Schwarze getroffen. Herr von Wildberg mußte zugeben, daß gleich hinter Wildau früher eine Warnungstafel gestanden hatte, die den Weg nur für den Verkehr nach dem Gute Wildberg frei gab, ihn aber für den Durchgangsverkehr sperrte.

„Also kein öffentlicher Weg, sondern ein Privatweg," erklärte der Justizrat.

„Aber die Warnungstafel ist seit fünfzehn Jahren verfault und nie wieder aufgerichtet worden."

„Wenn sie seit dreißig Jahren verfault wäre, wäre es besser," erwiderte Justizrat Wenkhofen.

„Nun zum zweiten Punkt. In welcher Weise hat die Umlegung des Weges stattgefunden?"

In diesem Augenblick wurde der Inspektor gemeldet und trat in das Zimmer.

„Es ist doch nicht anzunehmen," fuhr der Justizrat ruhig fort, „daß wildfremde Menschen ohne die Zustimmung der Gutsverwaltung auf dem Areal des Gutes einen neuen Weg anlegen."

„Wollen Sie uns darüber gefälligst Auskunft geben," wandte sich Herr von Wildberg an den Inspektor.

„Die Verlegung des Weges auf Wildauer Terrain ist durch die Leute des Herrn Doktor Hilbert erfolgt. Auf Wildberger Terrain haben dieselben Leute die Arbeiten auf den Befehl des Herrn Assessors von Wildberg ausgeführt."

Der Gutsherr warf seinem Inspektor einen kalten Blick zu.

„Waren Sie mein Vertreter in Wildberg, oder war es mein Sohn?"

„In allen landwirtschaftlichen Dingen ich, Herr von Wildberg. Aber Sie werden sich erinnern, daß der Herr Assessor in gewissen Dingen eine Art von Oberaufsicht ausüben sollte. Er kontrollierte meinen Verkehr mit den Banken, und ich glaubte, ihm auch Folge leisten zu müssen, als er diese Wegeänderung befahl."

„Es ist gut," sagte Herr von Wildberg kurz. „Ich danke Ihnen."

Der Inspektor verließ das Gemach. Der Justizrat spielte mit einem Bleistift.

(Fortsetzung folgt.)

Die Russeninvasion in Ostgalizien.

Die polnischen Blätter bringen auf Grund von Unterredungen mit gutinformierten Persönlichkeiten, die den politischen Kreisen angehören, nachstehende Nachrichten aus Lemberg und Przemysl:

Donnerstag, den 3. September, um 3 Uhr nachmittags, hielten die Russen ihren Einzug in Lemberg. Zum Stadtkommandanten wurde General Rudzki ernannt. Der General stattete den Erzbischöfen aller drei Riten seinen Besuch ab: dem römisch-katholischen Erzbischof Bilczewski, dem griechisch-katholischen (unierten) Erzbischof Graf Szeptycki, dem armenischen Teodorowicz und auch dem römisch-katholischen Bischof Bandurski. Als Vertreter der Stadtverwaltung fand General Rudzki die drei Vizepräsidenten, Dr. Rutowski, Dr. Stahl und Scheicher vor. Er vereidete Dr. Stahl und machte ihn für eine geordnete Verwaltung, sowie für die Ruhe der Stadt verantwortlich. Der General erklärte, daß die Bevölkerung nichts zu befürchten habe, wenn sie sich ruhig verhalten würde. In Lemberg wurde nur ein russisches Bataillon zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückgelassen. Die Russen sollen alles bar bezahlen und sich keine Übergiffe zuschulden kommen lassen. Sie hindern auch die hinter der russischen Armee herziehenden ruthenischen Bauern an Raub und Plünderung. Die wichtigeren Gebäude werden bewacht. Vorläufig droht der Stadt keine Gefahr. Man fürchtet nur, daß sie gelegentlich des Entsatzkampfes stark leiden könnte, da die Russen sich in der Stadt selbst verteidigen wollen. Von den Lemberger Tagesblättern sollen drei, nämlich „Slowo Polskie", „Gazeta Wieczorna" und „Kurjer Lwowski" noch immer erscheinen.

Am 30. August waren 23 galizische Bezirkshauptmannschaften von den Russen okkupiert. Ganz Galizien zählt 81 Bezirkshauptmannschaften. Am 3. September verschob sich das Verhältnis zu Ungunsten Österreichs. Aus Lemberg und Ostgalizien sind **mehrere Hunderttausend Menschen nach dem Westen geflohen.** In Wien allein zählt man bereits 80 000 dieser Flüchtlinge. Die ärmere jüdische Bevölkerung zerstreute sich in Westgalizien auf der Linie Jaslo—Rzeszow, ferner in Mähren, Böhmen und Ungarn. In Wien bildete sich für die Flüchtlinge ein Hilfskomitee unter dem Vorsitz des Ministers Belinski. Die Regierung hat zur Unterstützung der Flüchtlinge dem Hilfskomitee vorläufig eine halbe Million Kronen angewiesen. Das Hilfskomitee hat erklärt, daß es allen Hilfsbedürftigen, ohne Unterschied der Konfession, seinen Schutz angedeihen lassen werde.

Infolge der russenfreundlichen Haltung der Ruthenen begann man aus dem befestigten Przemysl **sämtliche Ruthenen als unzuverlässiges Element** zu entfernen. Wie einer der Vizepräsidenten des österreichischen „Kolo Polskie", Dr. Wladislaw Czaykowski, mitteilt, sind in Przymysl **über zweitausend Ruthenen zum römisch-katholischen Ritus übergegangen, um sich vom Ruthenentum loszusagen und in Przemysl bleiben zu können.** Die Führer der Ruthenen wollen den Vorwurf der Unzuverlässigkeit auf die Polen abwälzen.

Deutsche und Oesterreicher in einem südafrikanischen „Konzentrationslager".

London, 15. September. „Daily Telegraph" meldet aus Johannesburg: Das Gefangenlager in Robertsheights wächst täglich. Deutsche und Österreicher im Alter von 19 bis 45 Jahren werden aus allen Teilen Südafrikas zusammengebracht. Sie sollen jetzt 4500 betragen. — Ob man sie auch halb verhungern läßt, so wie es die Engländer seinerzeit mit den Buren gemacht haben?

Zur Haltung Bulgariens.

Ein neuer bulgarischer Kriegsminister.

Sofia, 16. September. Kriegsminister Bojadjew ist an Stelle des Generals Fitschew, der das Ministerium des Krieges übernimmt, zum Chef der 3. Armee-Inspektion ernannt worden. Fitschew war früher Chef des Generalstabes. Er ist nicht in Rußland ausgebildet und ist kein Russenfreund.

Wir „Barbaren".

Von durchaus zuverlässiger Seite wird der „Tägl. Rundschau" berichtet, wie anerkennend die französischen und englischen Gefangenen über die Verpflegung in Deutschland nach ihrer Heimat berichten. Ein Offizier, der 14 Tage lang in deutscher Gefangenschaft war und bei Cambray entwich, berichtet den „Times", daß die Gefangenen von den Deutschen gut versorgt und die Verwundeten geschickt behandelt werden.

Kleine Kriegschronik.

Die Verluste der „Hela".

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, betragen die Verluste bei dem Untergang S. M. S. „Hela": 1 Mann tot, 3 vermißt.

Die Wirkung unserer Zeppeline.

Im Gegensatz zu den Berichten aus feindlicher Quelle, die von dem Abwerfen von Bomben durch Zeppeline nur mit dem ständigen Zusatz: „ohne Schaden anzurichten" Kenntnis zu geben pflegen, erhält der „Daily Chronicle" von seinem Korrespondenten in Antwerpen einen Bericht über die Wirkung der Zeppelinbomben, in dem es heißt:

„Noch nie habe ich etwas Grauenhafteres gesehen, als die Stätten, wo die Zeppelinbomben gefallen sind. Es ist unmöglich, zu sagen, welchen Schaden sie angerichtet haben, wieviel Menschen ihnen zum Opfer gefallen sind. . . . Die Bevölkerung von Antwerpen ist gelähmt vor Entsetzen, und die Tragödie der Zeppelin-Opfer bewegt sie mehr, als das Schicksal der Schlacht von Mecheln.

Ein russischer General als Spion erschossen.

Das Sofioter Blatt „Utro" meldet, der Militärgouverneur von Odessa, General Kaulbars, sei wegen Spionage erschossen worden.

Gewaltmaßregeln der Franzosen in den Vogesen.

Die französische Besatzung des Oberelsaß hat vor ihrem Rückzug nach Frankreich auf Grund eines Befehls des Generalissimus Joffre **sämtliche Forsthäuser der Vogesen zerstört und die Bewohner wegen Spionage kriegsgefangen nach Frankreich abführen lassen.** Nach einer nach Straßburg gelangten Nachricht ist Förster Tschupke mit Frau auf Forsthaus Donon, denen man merkwürdigerweise den Verlust des Donon zur Last gelegt hat, in Belfort erschossen worden.

200 000 Neger gegen die Deutschen.

Die französische Presse beziffert die Zahl der aus ganz Afrika verschriebenen schwarzen Hilfsvölker auf 200 000 Mann.

Nach der Verlustliste 27

sind von dem **Brigadeersatzbataillon** Nr. 8: tot 2 Unteroff., 3 Mann, vw. 5 Mann, vm. 1 Mann. **Stab der 10. Division:** tot 2 Off., vw. 2 Unteroff., vm. 1 Mann.

Zur Tagesgeschichte.

Die deutsche Militärmission und die englische Marinemission in der Türkei.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" erhält von ihrem Gewährsmann in Konstantinopel folgende Mitteilung:

Die Tätigkeit, welche die Deutsche Militärmission in Konstantinopel entwickelt, hat nach dem Urteil der Angehörigen der Armee sowie ausländischer sachmännischer Beobachter zu sehr ersprießlichen Erfolgen geführt. Die Mitglieder der Mission arbeiten mit unermüdlichem Eifer daran, das ottomanische Heerwesen mit dem Geiste strengster Manneszucht zu erfüllen, alle Nachlässigkeiten und Korruptionen auszurotten und auch den Geboten der Hygiene Achtung zu verschaffen. Die Früchte dieser Erziehung zeigen sich auch bei der Durchführung der Mobilisierung. Es ist nicht zu bezweifeln, daß zu der festen Haltung, welche die Pforte in der jetzigen europäischen Krise gegenüber Rußland zeigt, auch das Bewußtsein beiträgt, über ein wohlausgebildetes Heer zu verfügen. Das vollständige Gegenstück zum Wirken der deutschen Heeresinstruktoren bildet das der englischen Marinemission. Man hat allgemein den Eindruck, daß die englischen Marineoffiziere die Aufgabe, um derentwillen sie nach Konstantinopel berufen wurden, nie ernst genommen haben. In der kleinen ottomanischen Flotte war seit Ankunft dieser Mission nicht nur kein erhöhter Eifer, sondern überhaupt keine Tätigkeit zu entdecken. Die britischen Offiziere widmeten ihre Zeit vornehmlich der Pflege des Tennis und des Bridge. Es mußte sich, zumal nach der Beschlagnahme zweier türkischer Großkampfschiffe durch die englische Regierung die Überzeugung aufdrängen, daß man auf englischer Seite die türkische Marine in einem Schwächezustand zu erhalten sucht.

Inzwischen haben ja, wie gemeldet, die edlen Herren der englischen Marinemission, nachdem sie versucht hatten, die türkischen Kriegsschiffe durch Beschädigung oder Entfernung von Maschinenteilen seeuntüchtig zu machen, ihre Ämter niedergelegt oder niederlegen müssen und sind abgereist.

Die Lage in Italien.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Man verbreitet im Auslande falsche und unbegründete Nachrichten über die gegenwärtige Lage in Italien. Entgegen diesen Gerüchten ist die öffentliche Ordnung in Italien ungestört. Die Lebensbedingungen sind normal, und es wurde keinerlei Maßregel getroffen, die in irgend einer Weise die Reise über Italien oder den ruhigen Aufenthalt dort beeinträchtigen könnte.

Deutsches Reich.

** **König Ludwig von Bayern** ist aus der Pfalz nach München zurückgekehrt. Er wurde von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden empfangen und vom Publikum herzlich begrüßt.

** **Die neue Zeit.** Die badische Regierung hat entgegen ihrer früheren Paxis, wie die „Mannheimer Volksstimme" mitteilt, einen Sozialdemokraten zum Mitgliede des Mannheimer Bezirksrates ernannt.

Telegramme.

Ein Straßenbahnzug in einen Fluß gestürzt.

Paris, 17. September. In Sarry a. d. Marne wurden mehrere Wagen eines sanitären Straßenbahnzuges auf eine durch Sprengung einer Brücke unterbrochene Strecke geleitet. Die Wagen fielen in den Fluß; die Mehrzahl der im Zuge befindlichen Personen wurde gerettet. Einzelheiten fehlen noch.

Feldpostbriefe.*)

Ein 72 Kilometer-Marsch.

Aus dem Briefe eines Fußartillerie-Hauptmanns an eine hiesige Offiziersfrau, der uns freundlichst zur Verfügung gestellt wird, geben wir folgende lebensvolle Darstellung wieder:

Ortsunterkunft, 29. 8. 1914.

. . . . Wir haben nicht viel Ruhetage gehabt bisher; der dritte des Feldzuges ist's, glaube ich, heute. Aber selbst solch ein „Ruhetag" bringt unendlich viel Arbeit. **Gestern war ein Marsch von 72 Kilometern, der größte, den ich je gehabt.** Die Pferde sind mehr davon mitgenommen wie die Menschen. Ein Pferd ist nach der Ankunft hier gestorben, eins ist halb tot. Beinahe alle Pferde husten von den vielen Biwaks, ein großer Teil ist an der Brust von den Sielen durchgezogen. **Sonst haben die Pferde und Menschen ihre Sache vorzüglich gemacht.** Wir haben **in der Schlacht von Virton mitgefochten und eine gehörige Feuertaufe empfangen.** Ein ausgehobenes Pferd, das sehr gut war, und mein Leibroß sein durfte, ist, als es der Trompeter an der Hand hatte, angeschossen worden, ihm ins Genick gesprungen, so daß er es loslassen mußte, und mit meinem Säbel, meinem Sattel und meinen Packtaschen fortgelaufen. Weg ist es und alles mit ihm. Der Trompeter hat nur das Blut spritzen sehen; wo es verwundet ist, weiß er nicht. Sein eigenes Pferd ist dabei sofort getötet worden. Er ist dann sofort hingegangen, trotz allen Geschützfeuers, und hat mir mein anderes Pferd geholt, einen irischen Rotschimmel, sechsjährig, der sich prächtig macht. Die „Kleo" habe ich ganz an einen Unteroffizier abgegeben, der wenig zu reiten hat. Das Granat- und Schrapnellfeuer während der dreieinhalbtägigen Schlacht war recht übel. Die Granaten mit ihrem mächtigen Doppelton beim Platzen (die zweite Hälfte immer das Echo) lichen einem mächtigen Räuspern: hö, hö! Die Schrapnells sangen wie gefährliche Sirenen, die Kugeln pfiffen dazu. Das Schreien von Verwundeten habe ich zum Glück nur einmal gehört, wie mächtiges Katzen- oder Kleinkindergekreisch, wolkenweise schwemmten sie an mir vorbei aus den Schützengräben wie gescheuchte Rehe — fehlende Schulterstücke, verletzte, blutende Hände usw.! Was nicht mehr laufen konnte, bleibt natürlich in den Gräben.

Tiefe und auch wundervolle Eindrücke habe ich gesammelt. Ich bin hier im Quartier bei einer Obersteigerfrau, der Mann ist auch im Kriege. . Ich chlafe mit einem Offiziersstellvertreter, Vizefeldwebel W........, in einem Bette, einem zweischläfrigen. Das ist hier üblich. Er ist meine rechte Hand und mein ständiger Begleiter, ein vortrefflicher Mensch. Im Zivil ist er Kaufmann in der großen Druckerei seines Vaters in Berlin.

Wir können unendlich dankbar sein, daß der Krieg größtenteils in Feindesland ausgetragen wird. Die Franzosen bekommen ein schweres Gottesgericht zu fühlen. Unendliches Elend ist durch das Abrennen vieler Ortschaften, wo die Bewohner auf unsere Soldaten geschossen haben. Viele Jahre und viel Geld werden nötig sein, um alles wieder aufzubauen. Ich bin glücklich, daß sich die Lage immer mehr zu unseren Gunsten zu wenden scheint. Viele werden schon bereuen, mit uns angebunden zu haben.

Überall ist hier alles ausverkauft. Nur Lebensmittel haben wir heute tüchtig ergänzt. Auch der vierzehntägige Vollbart ist abgenommen, die Haare geschnitten usw. Man kam seit längerer Zeit nicht mehr zu Baden in Bächen usw. Heute haben wir ein schönes Wannenbad nehmen können. Oh, man wird jetzt dankbar für die Darbietungen der Kultur. Eine Shagpfeife habe ich mir heute gekauft und viermal geleert. Davon ich mir ganz heiß geworden. Hier herrscht große Begeisterung über die Siege. Draußen singen die Soldaten. Hans M.......

*) Für die Mitteilung von Feldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. **Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.**

„Das Geld hat hier keinen Wert."

Der Feldpostsekretär W..... sandte uns vom westlichen Kriegsschauplatze eine stattliche Spende für unsere Sammlungen — eine vorbildliche Tat — zugleich mit folgenden Zeilen:

„Beifolgenden Betrag für die Nationalspende. Das Geld hat hier keinen Wert, da das Land so ausgesogen ist, daß man doch nichts mehr erhalten kann und auf die Heeresverpflegung angewiesen ist. Die Verwüstungen durch den Krieg sind überall furchtbar. Das mag auch dazu beitragen, **daß uns Frankreich und Belgien in bezug auf Sauberkeit usw. sehr enttäuscht haben.** Man glaubte sich in gewisse russisch-polnische Gegenden versetzt. Wir liegen augenblicklich nahe bei Verdun. Frdl. Kriegsgruß!"

Kriegsbilder.

Reuter über französische Kriegslügen.

Die „Deutsche Tageszeitung" verdankt der Frau Generalin Conrady den folgenden hübschen Spruch, den Fritz Reuter ihrem Gatten im Jahre 1870 überreichte:

Sei leigen, dat sick de Balken bögen,
Un glowen ok sülwsten, wat sei lögen;
Sei heww'n de gewunne Slachten slagen,
Denn heww'n se mal Bismarcken, denn Moltken bin Kragen;
De Franzos' is en Held und de Preuß is en Schuft.
De Franzos' sett den Preußen nu bald an de Luft!
Ja äwer, de Wohrheit kümmt doch an den Dag,
Un mit der Worheit noch männige Slag,
Denn de preußische Kugeln gehn grad' ehren Strich
Un de preußischen Kanonen, de leigen nich.

Fritz Reuter.

*

Den Drückebergern.

Denen, die sich in dieser Zeit der allgemeinen Opferwilligkeit und Opferfreudigkeit damit begnügen, nur mit dem Munde „patriotisch" zu sein, widmet ein wackerer Mann folgendes Spottgedicht, das der „Berl. Lokalanz." veröffentlicht:

Ein Patriot am Stammtisch saß,
Trank Feindesblut wie keiner.
Franzosen täglich vier er aß,
Fand Brieten noch gemeiner.
Doch als es hieß: „Nun Freundchen gib,
Zu lindern Not und Sorgen!"
Schlich er von dann wie ein Dieb —
Sein Gold hielt er verborgen . . .

Das Maul weit auf, den Beutel nicht,
Den Daumen auf dem Taler — —
Wir tuen still, was unsre Pflicht,
Geh in dich, ekler Prahler.

*

Die Sammlerin.

„Aber Fräulein," sagte ein Mann zu einer Sammlerin, die nicht locker ließ, „Sie setzen einem ja gerade die Pistole auf die Brust!" — „Sie irren sich, mein Herr," antwortete sie, „es ist eine Büchse."

*

Letzte Kriegsnachrichten.

Ein in Brüssel verbreitetes geheimes Flugblatt weiß zu berichten:

Aus der „Times" vom 29. August: Die Russen rücken auf Berlin vor; sie stehen 50 Kilometer davor; Marsch der Russen auf Danzig.

Aus der „Times" vom 29. August: Die Serben besetzen Wien; großartige Begeisterung in Serbien; Aufstand in Österreich; die Tschechen meutern und erschießen ihre Offiziere.

Aus dem „Matin" vom 30. August: Rothschild stellt Belgien 50 Millionen zur Verfügung; der Vogesenkamm ist von den Franzosen besetzt.

„Metropole" vom 30. August: Das Ergebnis der Schlacht von Stromberg noch unbekannt; ein französisches Flugzeug wirft auf die belgischen Truppen kleine Fahnen hinab: Mut! Die Schlacht zwischen Moustier und Namur ist noch nicht beendet; die französischen Truppen gehen zurück, um Verstärkungen zu erwarten.

Aus dem „Matin": Der Verrat Hollands bestätigt; Folge: Holland wird ausgehungert; die englische Flotte besetzt die Häfen.

„Metropole" vom 31. August: General Léman Gefangener (unter Vorbehalt); zwei Forts von den Deutschen genommen, die Verbündeten werfen die Deutschen auf der Seite von Ypres zurück; Schlacht dauert mehrere Tage.

Halbamtlich: Die französischen Truppen, die von den italienischen Küsten kommen (!), sind im Anzuge, um den Verbündeten in Belgien Hilfe zu bringen; 200 000 Italiener sollen gegen Österreich-Ungarn marschieren.



Statt besonderer Anzeige.

Am 22. August d. J. starb den Heldentod für König und Vaterland unser geliebter einziger Sohn, Bruder und Neffe

Franz Ausner

Hauptmann und Kompagnieführer

im Inf.-Regt. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschl.) Nr. 47.

Posen, den 16. September 1914.

Geheimer Regierungsrat **Franz Ausner,**
Franziska Ausner, geb. **Kuschel,**
Hedwig Ausner,
Elisabet Heidler, geb. **Kuschel.**



Am 31. August starb den Heldentod für das Vaterland unser edler, inniggeliebter jüngster Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Neffe [4377

Oskar Schwaebe,

Leutnant im Oberschles. Inf.-Reg. Nr. 62.

Neutomischel, den 10. September 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hugo Schwaebe, Hauptlehrer.

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Gestorben: Kgl. Hauptmann und Kompagniechef Horst von Kortzfleisch, Glogau. Kgl. Oberzollsekretär und Hauptmann d. R. Rudolf Dietrich, Breslau. Oberleutnant Waldemar Rohland, Breslau. Oberleutnant d. R. Maximilian Sorge, Breslau. Kgl. Regierungsreferendar und Leutnant d. R. Fritz von Czettritz und Neuhaus, Warmbrunn. Leutnant d. Landwehr-Kavallerie Dr. von Levetzow, Kreuzburg Oberschl. Leutnant d. R. Hans Lindenberg, Breslau. Leutnant Max Loebell, Hohenlinde Oberschl. Leutnant d. R. Theodor Tschuschke, Gabel b. Tschirnau. Telegraphensekretär und Leutnant d. R. Paul Jeschke. K. u. K. Leutnant d. R. Karl Vatter, Breslau. Referendar und Unteroffizier Paul Oertel, Liegnitz. Offizier-Stellvertreter Walther Heyse, Ohlau. Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Friedrich von Ludwiger, Breslau.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 25. Juli 1914 wird die „Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen" ohne Aenderung ihres Titels am 1. Oktober 1914 nach Breslau, Albrechtstraße 32, verlegt. Die Geschäfte der Rentenbankkasse von Posen werden von diesem Zeitpunkte an von der Rentenbankkasse in Breslau mit wahrgenommen. Diese ist dem Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr unter **Konto Nr. 5970** beim Kaiserlichen Postscheckamt in Breslau und dem Reichsbankgiroverkehr angeschlossen. (8024

Wegen des Umzugs bleibt die Rentenbankkasse vom 24. d. M. an geschlossen.

Posen, den 16. September 1914.

Königliche Direktion der Rentenbank.

Bekanntmachung.

Königliche Technische Hochschule zu Breslau.

Abteilung für Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik,
„ für Chemie und Hüttenkunde, (J 2626a
„ für Allgemeine Wissenschaften.

Außerdem sind die Studierenden der Technischen Hochschule berechtigt, an den Vorlesungen und Übungen der Universität teilzunehmen.

Das Programm für das Studienjahr 1914/15 erscheint demnächst und kann vom Geschäftszimmer der Hochschule gegen Einsendung von 60 Pfennig (Ausland 1,00 M.) einschließlich Porto bezogen werden. Die Einschreibungen für das Winterhalbjahr 1914/15 erfolgen vom **3. bis 28. Oktober.** Beginn der Vorlesungen Mitte Oktober 1914.

Der Rektor. Hessenberg.

Wasser-Reinigung
Filterpressen
Armaturen
Pumpen

A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, **Halle a. S.**

---

vorm. Dr. **Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt**

Leit. Dr. Schünemann **Berlin W 57,** Ziethenstr. 22, bereit. seit 25 Jahr. unausgesetzt mit **unübertroff. Erfolgen** für alle Militär- u. Schulexamen bes. f. **Fähnrich- u. Noteinjährigenprüf.** vor. Prim. u. Abit.

5% Deutsche Reichsschatz-Anweisungen

5% Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

Emissionskurs 97½% für beide Anleihen. Reichsanleihen, die in das Reichsschuldbuch eingetragen werden, Emissionskurs nur 97,30%.

Wir nehmen Zeichnungen auf diese Anleihen **gebührenfrei** entgegen. 8019

Bank Przemysłowców
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Bank Związku Spółek Zarobkowych
Kratochwill & Pernaczyński.

Kwilecki Potocki et Comp.
Aktiengesellschaft.
Ostbank für Handel und Gewerbe
und sämtliche Niederlassungen.
Posener Landschaftliche Bank.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Nachdem es uns gelungen ist, die nötige Anzahl von Beamten zu gewinnen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir den Betrieb unserer

Depositenkasse Lissa i. P.

der Zahl der Beamten entsprechend wieder aufgenommen haben.

Die Kassenstunden sind vorläufig

vormittags von 8½—1 Uhr

festgesetzt. [8020

Posen, den 17. September 1914.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis, Fürst zu Buchau und Krotoschin usw. zum Korpsbezirksdelegierten der freiwilligen Krankenpflege des V. Armeekorps ernannt worden ist.

Posen, den 16. September 1914.

Der Territorial-Delegierte
der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Posen.

v. Eisenhart, Oberpräsident. 8021

Vaterländischer Vortrag

von **Professor Dr. Gustav Buchholz**

„England — unser Hauptfeind"

im Stadttheater [4370

Sonntag, den 20. September, 12 Uhr.

Eintritt 10 Pfennig. Vorverkauf bei Georg Walleiser.

Schrodaer Kreisbahn.

Am 1. Oktober tritt für die Zeit bis 31. Dezember 1914 ein [8016

neuer Fahrplan

in Kraft.

Schroda, im September 1914.

Wirtschaftsassistent,

18 Jahre alt, mit guter Schulbildung, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung. Anfragen u. **Nr. 7979** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für 23 jähr. Frl. suche zwecks weit. Ausbild. und Erlernung des landw. Haushalts [7982

Stelle auf größ. Gut.

Taschengeld erw., doch nicht Beding.

Prokop, Hohensalza,
Thorner Straße 13.

Uniformen nach Maß sowie Aenderungen, Reparaturen, Aufbügeln usw. sofort. **Friedmann,** Schützenstraße 32, am Petriplatz.

An- und Verkäufe.

Original Dehne's

Rübenheber

mit zwei und vier Messern
äußerst starke Bauart,

empfiehlt ab Lager
der Generalvertreter:

Max Kuhl, Posen

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Guterhaltene [1247 b

Kastenkipper u. Lokomotiven

900 Spur, sowie **C-Bagger**

offerieren sehr billig
Wackerow & Co., Akt.-Ges.,
Breslau 6.

Gauverband Posen

des Posener Provinzial-Sängerbundes.

Freitag, 18. September,
abends 8½ Uhr,

Probe
im Kaiserkeller.

Zahlreiche Beteiligung **dringend** erwünscht.

Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Prof. Redlich.

Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge).

Andacht:

Freitag, den 18. September, abends 6 Uhr.
Sonnabend, den 19. Septbr., vorm. 9½ Uhr,
nachmittags 3¼ Uhr (Jugendandacht).
Sabbath-Ausgang 6,46 Uhr.
Sonntag, den 20. September, morgens 5 Uhr.

Fest-Andacht:

Sonntag, den 20. Septbr., abends 6 Uhr mit Predigt.
Montag, den 21. September, morgens 6 Uhr. **(Predigt 8¾ Uhr),**
nachmittags 4 Uhr,
abends 6,39 Uhr.
Dienstag, den 22. September, morgens 6 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Fest-Ausgang 6,37 Uhr.

Andacht an den Wochentagen:

Mittwoch, den 23. September morgens 5½ Uhr, sonst 5¾ Uhr, und abends 5¾ Uhr.

An den hohen Festtagen ist der Zutritt zur Synagoge nur gegen Einlaßkarte gestattet.

Gemeinde-Synagoge B (Israel. Brüder-Gemeinde).

Gottesdienst:

Freitag, den 18. September, abends 6 Uhr.
Sonnabend, den 19. Septbr., vorm. 9¾ Uhr.
Sonntag, den 20. September, morgens 6 Uhr.

Fest-Gottesdienst:

Sonntag, den 20. Septbr., abends 6 Uhr mit **Festpredigt.**
Montag, den 21. September, vormittags 7½ Uhr mit **Festpredigt 9½ Uhr,**
abends 6¼ Uhr.
Dienstag, den 22. September, vormittags 7½ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6½ Uhr und abends 6 Uhr.

Gemeinde-Zweigsynagoge Teichstraße 13.

Festandacht:

Sonntag, den 20. Septbr., abends 6 Uhr.
Montag, den 21. September, morgens 7 Uhr,
nachmittags 4 Uhr,
abends 6,39 Uhr.
Dienstag, den 22. September, morgens 7 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Fest-Ausgang 6,37 Uhr.

Unsere Sammlung zum Besten der Krieger.

37. Quittung.

Verein der Lehrerbildner der Provinz Posen 100 M. Georg Schulz, Bäckermeister und Vorsitzender der Handwerkskammer 100 M. Arbeiter-Bat. 6, Hauptm. d. R. Wollburg, Posen, aus den Ersparnissen der Kantine (1. Rate) 300 M. Verein ehem. Gardisten (R. Kr.) 105 M. Frau Dahlhof, Alleestr. 5 3 M. Konditor Neuhahn, Posen 5 M. Domherr Dr. Steuer 20 M. Wilhelmine Lindow (R. Kr.) 4,38 M. M. Nothdurft (R. Kr.) 3 M. Domherr Dr. Jedzink (R. Kr.) 30 M. Heinzel Grundmann, Seeheim, erworben durch Kartoffellesen 1,70 M. Sammlung des Lehrers Wolf, Niederdorf: Rosner 5 M., Bullert 1,50 M., Wojtkowiak 1,50 M., Golombek 1,50 M., G. Abend 0,60 M., Friedrich Bach 2 M., Samuel Bach 5 M., Bach II 3,50 M., Ratajczak 2 M., Emil Bach 2 M., Ungenannt 3 M., Mahlich 1 M., Handke 1,50 M., Nerling 0,50 M., Pawlik 1 M., Roszak 0,50 M., Draber 3 M., Reimann 0,40 M., Otto Schade 6 M., Karl Schade 2 M., Krause 1 M., Matuszewski 3 M., Fischer 0,50 M., Kornetzki 1 M., Rudolf Schulz 1,50 M., Kersting 2 M., Laube 2 M., August Sperling sen. 3 M., Fechner 5 M., Samuel Abend 1 M., Lehrer Wolff 6 M., zusammen 69,50 M., ab Porto 35 Pf. = 69,15 M.

Zusammen 741,23 Mk.
Dazu Betrag der 36. Quittung 50 348,88 „
Insgesamt 51 090,11 Mk.

17. Quittung, Sammlung für die Ostpreußen:

Sammlung aus Junikowo: Leimbach 3 M., Ligocki 3 M., Nagl 3 M., Zotemantel 2 M., Slawek 2 M., Wagler 10 M., Wandel 2 M., Chrzan 2 M., Wendler 2 M., Rappmann 2 M., zusammen 31 M. Stammtisch b. Giering, Miloslaw 55 M. Frau Grundmann, Seeheim 5 M. Frl. Hilda Wannke, Pudewitz 5 M. Förster Petri, Grünbaum 5 M. Sammlung durch Gemeindevorsteher Janz, Ballenstein: die Besitzer August Mundt 5 M., Ludwig Gleisner 3 M., Gustav Elke 5 M., Martin Hirsch 5 M., Wilh. Giese 5 M., Ludwig Henkel 3 M., Wilhelm Mundt 5 M., Adam König 5 M., Gustav Neumann 5 M., Gottfried Schulz 4 M., Albert Kelm 5 M., Wilhelm Berg 5 M., August Perschke 5 M., Adam Pahl 3 M., Gottlieb Buhlmann 1 M., Josef Müller 5 M., Wilhelm Müller 4 M., Adam Ranhut 3,50 M., Georg Janott 1 M., Gottfried Grande 4 M., Janz 3,50 M., Gottlieb Hanuse 3 M., zusammen 88 Mark. A. Suchland, Buschdorf 2 M., G. Stellmacher, Buschdorf 2 M. Domherr Dr. Jedzink 20 M.

Zusammen 213,00 Mk
Dazu Betrag der 16. Quittung 8 937,08 Mk.
Insgesamt 9 150,08 Mk.
Im Ganzen 60 240,19 Mk.

Eingeliefert als Liebesgaben:

Lehrer Koch, Posen: 2 Flaschen Saft, 1 Paket Leinenflecken, 1 Buch „Zur guten Stunde". Frau Zerbe, Posen: 2 Pfund Tee. Kochanowski, Hohenzollernstraße: 12 Hefte „Die Woche". Mühle, Otusch: Zeitschriften. Heinrich Münch, Santomischel: 10 Flaschen Wein, 2 Kisten Zigarren, 1 Karton Schokolade, 1 Düte Konfekt, 1 Büchse Tee, Würfelzucker. Frau Stabsarzt Stenz, Moschin und Frau Weichensteller Jochmann, Moschin: Zeitschriften. Rode, Jwno b. Exin: 2 Kopfkissen. G. Werner, Bahnhof Sliwniki b. Skalmierschütz: 2 Pfd. Staniol (für die Ostpreußen). Kleidungsstücke und Wäsche: Ungenannt. Stanitzki, Ludom. Frau Math. Roestel, Buk.

Berichtigung: In der 33. Quittung muß es lauten statt Polizei 509,25 M. Von den Pol.-Wachtmeistern, Schutzmann sowie von den Polizeiboten in Posen sind 509,25 M. für das Rote Kreuz gesammelt worden.

Eingeliefert als „Gold für Eisen!"

Samuel Rode, Jwno bei Exin: 2 gold. Halsketten, 1 gold. Trauring, 1 silb. Trauring. G. Werner, Bahnhofsaufseher, Sliwniki: 2 Haarketten mit Goldbeschlag, ein Zweimarkstück mit Einfassung, 1 gold. Brosche, 1 Paar gold. Ohrringe. 5 einzelne Ohrringe, 1 silb. Ring (Andenken aus China). Hermann Beyer: 2 gold. Ringe. Direktor Müllendorf, Seeheim: 1 silb. Löffel, 1 silb. Ring, 2 Münzen, 1 Bild mit Einfassung. Frau Wanda Helbig: 3 silb. Löffel, 2 silb. Trauringe, 1 Krönungstaler mit Einfassung.

Sammlung von Ferngläsern für unsere Truppen:

Hermann Beyer, Minikowo. Postdirektor a. D. O. Zehe. Frl. O. Weyert, Rogasen. Sprachlehrerin Ella Paulmann, Wittelsbacherstraße. Polizeipräsident von dem Knesebeck. Kreisschulinspekter Ernst, Kosten. Lehrer Eugen Miller, Grätz. Schwester Marie Reichard. Ernst Morgenstern, Schulstr. Ungenannt. Gutsbesitzer Otto Heinze, Eichenheim. von Guenther, Grzybno b. Nitsche. Leutnant Schattauer, Kavalleriestraße. St., Wilda. Gutsbesitzer Wilhelm Kothe, Seeberg. Genossenschaftsdirektor u. Stadtrat Albert Doering, Rogasen. Frau Oberamtmann Springer, Lipin. Frau von Beyme, Eichenhorst.

Insgesamt 264 Stück.

Sammlung von Revolvern für unsere Truppen:

C. Ellermann, Prinzenau. A. Diestelkamp, Janowitz. v. Guenther, Grzybno bei Nitsche. Lehrer E. Müller, Grätz. „Jeder Schuß ein Russ'". Artur von Meien, Meienfelde. Friedrich Arndt, Buchwald. Frau v. Treskow, Nieschawa (2 Waffen). Friedrich Emmrich, Meseritz (2 Waffen). Adolf Krüger, Rogasen. G. Werner, Bahnhofsaufseher, Sliwniki. Albert Doering, Rogasen.

Bisher 40 Stück.

Weitere Spenden nimmt gern entgegen
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ueber 60 000 Mark

an baren Spenden betragen nun bereits **unsere Kriegssammlungen.** Tausendfachen herzlichen Dank allen lieben Lesern und Leserinnen, die uns mit patriotischer Opferwilligkeit und unermüdlichem Sammeleifer geholfen haben, diese respektable Summe zusammenzubringen. Wo es gilt, Opfer fürs Vaterland und für Bedrängte und Notleidende zu bringen, da hat zu unserer großen Freude unsere Leserschaft sich stets als geradezu vorbildlich erwiesen. Wie vielen Verwundeten kann mit unserem Gelde geholfen, wie viel Tränen von Notleidenden, von Witwen und Waisen können durch diese Hilfe getrocknet werden. Und doch: wer sich die Riesenverlustlisten ansieht, die nun jetzt Tag für Tag erscheinen, wer sich vergegenwärtigt, wie viel Kriegsjammer und Not durch die außerordentlichen Verluste unseres unvergleichlich tapfer vorgehenden Heeres hervorgerufen wird, wie unendlich viel es da also zu tun und zu helfen gilt — der wird sich sagen, daß noch unendliche Summen aufgebracht werden müssen, um unsere Dankesschuld abzutragen gegen unsere braven, herrlichen Truppen, die ihr Leben und ihre Gesundheit fürs Vaterland geopfert haben, sowie gegen die, deren Ernährer sie waren.

Darum bitten wir recht herzlich und dringend um weitere Gaben und Sammlungen. Wer ein festes, sicheres Einkommen und wer Vermögen hat, sollte während des Krieges regelmäßige Monatsbeiträge zur Linderung der Kriegsnöte zahlen.

Opfer fürs Vaterland.

264 Ferngläser und 40 Revolver

ist jetzt bereits das Ergebnis unserer Sammlung. Fortgesetzt aber gehen uns von Truppenteilen die dringendsten Wünsche um derartige Liebesgaben zu.

Wir bitten daher dringend um die Ueberlassung von weiteren Fern-, Armee-, Jagd- und Operngläsern, sowie von Revolvern für unsere braven, vor dem Feinde stehenden Truppen.

Aus der Zahl der Begleitschreiben sei heute folgendes hervorgehoben:

Dem Empfänger dieses Fernglases senden wir viele herzliche Grüße. Wir wünschen ihm eine siegreiche, gesunde Heimkehr und würden uns freuen über eine Karte mit Nachricht über sein Wohlergehen.

Albert Doering, Genossenschaftsdirektor und Stadtrat,
Erna Doering, Rogasen.

*

Möge mein Glas dem Träger ein Talisman sein. Ich wünsche frohen Sieg und glückliche Heimkehr!

Ella Paulmann, Sprachlehrerin, Posen, Wittelsbacherstr. 3.

*

So wie Du mir manchen jagdfrohen Blick gegeben, mögest Du fürderhin Deinem Herrn manch nützlichen Wink als Dienst erweisen. Halt Dich gut in Feindesland und kehre mit Deinem sieggekrönten Besitzer wohlbehalten wieder zurück ins Vaterland!

Wilhelm Kothe, Gutsbesitzer, Seeberg, Kr. Birnbaum.

*

Möge der künftige Besitzer dieses Fernglases mit demselben die schwachen Seiten des Feindes erspähen und hiernach seine Pläne zum Heile des deutschen Vaterlandes schmieden. Es würde mich beglücken, bald über die Wirkung des Glases etwas zu erfahren.

O. Zehe, Postdirektor a. D., Oberleutnant a. D., Posen.

*

Dem neuen Besitzer dieses Glases wünsche ich von Herzen eine glückliche, gesunde Wiederkehr. Für eine Karte aus Feindesland wäre ich sehr dankbar. Deutschen Gruß!

Schattauer, Leutnant, Posen.

Die Pflicht vor allem.

(Nachdruck verboten.)

In ernster Beratung ein Stabsoffizier,
Versammelt um ihn Adjutanten vier.

Er hält grad' den Vortrag, da klopft's: „Herein!
Ich möcht' aber wirklich gestört nicht sein!"

„O lies doch, die Mutter solch' Sorgen hat!"
Die Tochter reicht ein Depeschenblatt.

Und er liest — und das Auge wird ihm so weit — —
„Geh', tröste die Mutter, ich hab' keine Zeit!"

„Meine Herren! Fürs Vaterland starb ein Held!
Mein einziger Jung' ist geblieben im Feld! . . .

Doch zum Weinen und Klagen ist jetzt nicht der Ort,
Ich fahre in meinem Vortrage fort . . ."

W. Stark, Berlin.

Aus der Verlustliste Nr. 26.

(Schluß.)

Infanterieregiment Nr. 47, Posen und Schrimm.

8. Komp.: Leutn. d. Res. Bruno Heyde, Langennanndorf, Kr. Liebenwerder, schw. vw. Musk. Heinrich Grabbe, Stuckenbroch, Kr. Paderborn, l. vw. Musk. Bruno Altmann, Neudorf, Kr. Bunzlau, Schles., l. vw. Musk. Paul Klupsch, Priebisch, Kr. Lissa, Posen, l. vw. Musk. Georg Kuhne, Leipzig-Neudnitz, Königreich Sachsen, l. vw. Musk. Richard Scholz II, Thiergarten, Kr. Ohlau, l. vw. Musk. Paul Wieczorek, Laskowitz, Kr. Ohlau, l. vw. Res. Peter Hamzyk, Lucin, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Nicefor Hubert, Gorzykowo, Kr. Witkowo, l. vw. Res. Stanislaus Mikolajzak, Wiosna, Kr. Schroda, l. vw. Res. Martin Marcinkowski, Gajewo, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Stanislaus Matuszewski, Konarskie bei Bnin, Kr. Schrimm, tot. Res. Stanislaus Brodka, Jaczkowo, Kr. Schrimm, vm. Res. Stephan Lukaszak, Swinonczyn-Hauland, Kr. Schrimm, vm. Unteroff. Curt Titel, Tirschtiegel, Kr. Meseritz, l. vw. Vizefeldw. Alfred Wilde, Schlawa, Kr. Fraustadt, l. vw. Unteroff. Karl Hebisch, Schildberg, l. Musk. Paul Baumelt, Würgsdorf, Kr. Bolkenhain, l. vw. Musk. Gustav Holzbecher, Oberstamnitzdorf, Kr. Löwenberg, vw. Musk. Paul Makuske, Neukramzig, Kr. Bomst,

Die Franktireur-Schandtaten in Löwen.

Erlebnisse von Rittmeister **Karl Friedr. v. Esmarch**-Kiel.

Rittmeister **v. Esmarch,** der Sohn der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein und des Wirkl. Geh. Rats Prof. Dr. v. Esmarch, der in Belgien schwer verwundet wurde, ist bis zu seiner Genesung nach Kiel zurückgekehrt. Er war **Kommandant des in Löwen überfallenen Korpshauptquartiers.** Von dem heimtückischen Überfall durch die Bevölkerung Löwens gab er in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Kieler N. Nachr." die nachstehende Schilderung mit dem Bemerken, daß er es für die vaterländische Pflicht eines jeden Teilnehmers am belgischen Feldzuge halte, in weitgehendster Weise aufklärend über den schmählichen Völkerrechtsbruch der Belgier zu wirken. Das genannte Blatt stellt uns die Auslassungen zur Verfügung:

Es war Dienstag, den 25. August 1914. Um 6 Uhr abends waren wir mit der Eisenbahn in Löwen angekommen und hatten die Pferde und die erste Staffel ausgeladen. Wir sollten nach einer belgischen Husarenkaserne marschieren, abfüttern und Quartier beziehen. Unterwegs überbrachte mir der Adjutant den Befehl, daß Alarm geblasen werde, da unsere Truppen etwa 10 Kilometer vor der Stadt im Kampfe lägen. Die Pferde und die erste Staffel sollten auf den Place de la Publique gehen, dort abfüttern und nachher zu den Truppen stoßen. Der Kommandierende sei im Auto vorausgefahren. Wir nahmen also auf dem Platz Aufstellung. Mittlerweile wurde es 8 Uhr. Die Dunkelheit begann. Infanterieregimenter marschierten an uns vorbei. Da ich nur geringe Stabswachen zur Bedeckung der Handwagen hatte, erbat ich mir von einem der vorbeimarschierenden Infanterieregimenter eine Kompagnie zur Verstärkung aus. Als ich diese am unteren Ende des Platzes aufgestellt hatte, ritt ich nach dem oberen Ende des Platzes zum Futtermeister, um ihn zur Eile anzuhalten. Kaum war ich oben angekommen, so hörte ich es 9 Uhr schlagen. Es herrschte völlige Dunkelheit. Gleichzeitig sah ich **eine Rakete steigen.** Im gleichen Augenblick

wurden wir aus sämtlichen Häusern beschossen.

Die Einwohner schossen durch die heruntergelassenen Fensterläden, aus denen man es blitzen sah. Es mußten in die Fensterläden also vorher Löcher gebohrt sein, das heißt, der ganze Überfall war wohl vorbereitet. Ich wollte nun zu der zur Verstärkung zurückbehaltenen Kompagnie heruntergaloppieren, um Anordnungen zu treffen und mußte, da ich nicht zwischen dem ganzen Wagenpark hindurchreiten konnte, um die Wagen herumreiten. Hierbei

wurde ich vom Pferde geschossen.

Ich wurde von vier Schüssen und einer Menge von Streifschüssen getroffen. Dann wurde ich von Trainwagen, deren Pferde scheuten und durchgingen, überfahren. Dabei wurden **mir beide Schultern ausgerenkt.** Als ich dann wieder auf die Beine kam, erkannte ich, daß

mir mein Bursche das Leben gerettet hatte.

Ich befand mich nun in der Nähe der Kompagnie, der ich noch Befehle erteilen konnte. Die Kompagnie schoß inzwischen auf sämtliche Häuser, wodurch das Feuer der Bewohner zum Stillstand kam. **Die Anwohner des Platzes hatten in der Dunkelheit anscheinend nicht gemerkt, daß die Kompagnie zurückgeblieben war und bekamen nun wohl Angst.** Die Mannschaften der Kompagnie verteilten sich jetzt auf die Häuser, schlugen die Türen ein und

steckten die Häuser in Brand,

indem sie brennende Petroleumlampen in die Zimmer schleuderten oder die Gashähne abschlugen, das ausströmende Gas anzündeten und Decken und Vorhänge in die Flammen warfen. Sobald es anfing, stärker zu rauchen, **kamen die Franktireurs aus ihren Häusern die Treppen herab. Sie hatten noch die Waffen in der Hand:** Flinten Revolver, Militärgewehre usw. Es waren durchweg verwilderte Gestalten:

Abschaum der Menschheit

wie ich ihn noch nie in meinem Leben gesehen habe. Sie alle wurden natürlich von den unten stehenden Posten abgeschossen. Dabei ließen unsere braven Leute

sämtliche Frauen und Kinder unbehelligt

durch. Zu der gleichen Zeit war auf dem Bahnhof ein weiteres Infanterieregiment ausgeladen, das nun die weitere Säuberung der Stadt übernahm, in der **noch während der ganzen Nacht und im Laufe des folgenden Tages aus Häusern geschossen wurde.**

Meine Verwundungen stammen von einem Maschinengewehr, das auf dem Balkon des Hotels stand, in dem unser Stab einquartiert werden sollte. Das Hotel befand sich in einer Verlängerungsstraße, zwei Häuser von der Ecke des Platzes entfernt. Meine Leute meldeten mir später, daß sie an den Wänden an das Hotel herangekrochen sind und von unten durch die Balkonöffnung die Leute an dem Maschinengewehr abgeschossen haben. Dann sind sie in das Haus eingedrungen, haben den Wirt und die Kellner getötet und das Hotel in Brand gesteckt. Ich wurde mit mehreren anderen ins Krankenhaus gebracht und verbunden. In diesem Krankenhaus befanden sich katholische Pater in Kutten, die die Ärzte und meine Leute mit vorgehaltenem Gewehr und Revolver erst zur Willfähigkeit zwingen mußten. Außerdem wurde

auf das Krankenhaus geschossen,

und zwar aus den gegenüberliegenden Häusern, so daß die Infanterie jene Häuser in der Nacht erst noch räumen mußte. Am folgenden Mittag wurden **wir Verwundete** nach dem Bahnhof transportiert, wobei wir **wieder beschossen** wurden. (!) Noch als wir auf dem Bahnhof die Abfahrt des Zuges erwarteten, kamen **15 Kavalleriepferde ohne Reiter in wilder Flucht herangejagt. Ihre Reiter waren von den Franktireurs heruntergeschossen** worden. Da meine Verwundungen einen weiten Transport nicht erlaubten, wurde ich in Lüttich ausgeladen. In Lüttich bin ich in ein belgisches Krankenhaus gekommen, das den Namen „Englisches Krankenhaus" führt. Es war durch unseren Oberstabsarzt Professor Dr. Menzer aus Bochum zu einem Lazarett eingerichtet. Professor Menzer wurde in aufopfernder Weise unterstützt von dem besten belgischen Chirurgen Dr. Roersch. Katholische Schwestern, die von Geburt Deutsche waren, und der belgische Arzt haben in rührender, aufopfernder Weise mit bester Pflege für alle Verwundeten in diesem Lazarett gesorgt. Von Lüttich bin ich dann nach Kiel zurückgekommen und wünsche jetzt nur, daß es mir baldmöglichst vergönnte sein möge, wieder auf den Kriegsschauplatz zurückkehren zu können.

Die Kleinen in großer Zeit.

Ich stand am „Bayerischen Platze"
Nach Einbruch der Dunkelheit,
Da saßen bei ödem Geschwatze
Die Kleinen in großer Zeit.

Gelockt durch das prächtige Wetter
Aus bleierner Häuslichkeit,
Erwarten die Extrablätter
Die Kleinen in großer Zeit.

Und wenn uns auch Siege beschieden
Nach Strömen von Blut und von Leid,
So ganz sind niemals zufrieden
Die Kleinen in großer Zeit.

Es brauchen trotz Fahnen, Kanonen,
Die Deutschland erobert im Streit,
Noch stärkere Sensationen
Die Kleinen in großer Zeit.

Wenn „nur" Dreitausend gefangen,
„Nur" zwei Armeekorps verbläut,
Dann lassen die Köpfe hangen
Die Kleinen in großer Zeit.

Und wenn um die Mitternachtsstunde
Kein Zeitungsverkäufer mehr schreit,
Dann gähnen enttäuscht in der Runde
Die Kleinen in großer Zeit.

Wohl Euch im Felde, Ihr Grauen,
Die täglich zum Sterben bereit,
Daß Euch erspart ist, zu schauen
Die Kleinen in großer Zeit.

Wohl Euch, daß von dieser Gesellen
Gemeinschaft Ihr glücklich befreit,
Und daß Euch den Sieg nicht vergällen
Die Kleinen in großer Zeit.

Leo Leipziger (Berlin)

l. vw. Musk. Janus Brumma, Rybojadel, Kr. Meseritz, schw. vw. Musk. Ludwig Brosig, Wildschütz-Freiwaldau, Österreich, l. vw. Musk. Wilhelm Greinke, Wartenberg, Kr. Niederbarnim, l. vw. Musk. Karl Hildebrandt, Neu-Tomice, Kr Posen-West, l. vw. Musk. Paul Jakob, Steinölsa, Kr. Rothenburg, Schl., l. vw. Musk. Franz Jantos, Niederkunzendorf, Kr. Kreuzburg OS., l. vw. Musk. Richard Lehmann, Alt-Landsberg, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Musk. Paul Neumann III, Pirschen, Kr. Neumarkt, Schles., schw. vw. Musk. Julius Nitschke, Rauscha, Kr. Görlitz, l. vw. Musk. Christian Rumi, Klein-Wiszenka bei Lemberg, Österr., l. vw. Res. Johann Hybiak, Panienka, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Josef Jankowski, Schrimm, l. vw. Res. Johann Pawlicki, Magnuschowitz, Post Kollin, l. vw. Res. Franz Walkowiak, Gora, Kr. Jarotschin, l. vw. Unteroff. Gustav May, Steinbach, Großherzogtum Sachsen-Meiningen, tot. Gefr. Karl Lohre, Steinheim, Kr. Höxter, tot. Gefr. Albert Wittig, Rauschwitz, Kr. Glogau, tot. Tambour Hermann Böhm, Bolkenhain, tot. Hornist Fritz Grabsch, Gniesgau, Kr. Neumarkt, tot. Musk. Gustav Martin, Liebau, Kr. Landshut, tot. Musk. Georg Wichen, Goscar, Kr. Krossen, tot. Musk. Wilh. Manzel, Klein-Schönebeck, Kr. Niederbarnim, tot. Res. Emil Förster, Brunow, Kr. Pleschen, tot. Res. Maximilian Szablewski, Bronischewitz, Kr. Pleschen, tot. Res. Michael Talarczyk, Rochowo, Kr. Schrimm, tot. Musk. Arthur Handrow,, Görlitz. vm. Res. Franz Trembinski, Wardo, Kr. Güstrow, vm. Res. Ignatz Misiorny, Chrzonstowo, Kr. Schrimm, vm. Res. Michael Banaszak, Marynin, Kr. Pleschen, vm. Res. Michael Staszak, Schrimm, vm. Musk. Gottlieb Keller, Minken, Kr. Ohlau, vm. — 9. Komp.: Unteroffizier Wilhelm Rudloff, Eggersdorf, Kr. Calbe, tot Gefr. Paul Schimko, Drehna, Kr. Hoyerswerda, tot. Res. Richard Schneider II, Keula, Kr. Rothenburg, tot. Res. Martin Tzschoppe, Ullersdorf, Kr. Liegnitz, tot. Res. Hermann Biele, Daubitz, Kr. Rothenburg, tot. Res. Johann Ronka, Stonowo, Kr. Obornik, tot. Res. Johann Kraink, Trebendorf, Kr. Rothenburg, tot. Res. Richard Stille, Walddorf, Kr. Rothenburg, tot. Musk. Maximilian Kubis, Proschau, Kr. Namslau, tot. Musk. Paul Jung, Obernigk, Kr. Trebnitz, tot. Musk. Fritz Salomon, Weißensee, Kr. Niederbarnim, tot. Musk. Robert Hummel, Ochelhermsdorf, Kr. Grünberg, tot. Musk. Friedrich Paul, Wilhelmsthal, Kr. Jerichow II, tot. Gefr. Paul Kottwitz, Teicha, Kr. Rothenburg, tot. Res. Karl Schulz I, Murowana-Goslin, Kr. Obornik, tot. Musk. Franz Peckel, Münster i. W., tot. Musk. Franz Kiesler, Alt-Landsberg, Kr. Niederbarnim, tot. Unteroff. d. Res. Willi Haupt, Steinkirchen, Kr. Görlitz, schw. vw. Gefr. Franz Piontkowski, Neukramzig, Kr. Bomst, schw. vw. Res. Plotszt, Emmerich, Kr. Rees, schw. vw. Res. Wilhelm Milk, Lugnitz, Kr. Rothenburg, schw. vw. Res. Martin Wozniak, Witkowice, Kr. Samter, schw. vw. Res. Gustav Noatsch, Teicha, Kr. Liegnitz, schw. vw. Res. Emil Schneider I, Grüne Tanne, Kr. Birnbaum, schw. vw. Res. Stanislaus Kunitz, Jastrowo, Kr. Samter, schw. vw. Res. Arthur Schwanitz, Posottendorf, Kr. Görlitz, schw. vw. Res. Martin Clausnitzer, Seifersbach, Kr. Rochlitz, schw. vw. Res. Josef Nowacki, Ortowo, Kr. Obornik, schw. vw. Musk. Alexander Böhm, Französisch-Buchholz, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Musk. Paul Mohnert, Podgorz, Kr. Thorn, schw. vw. Gefr. Rich. Markow, Friedrichshain, Kr. Spremberg, schw. vw. Musk. Alfred Galitschki, Tschäkowitz, Kr. Guhrau, schw. vw. Musk. Thimotheus Jansen, Haudrup, Kr. Lingen, l. vw. Musk. Bernhard Hubbert, Coesfeld, Kr. Münster i. W., schw. vw. Musk. Paul Hoeth, Steinersdorf, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Bernhard Klünder, Vierhuf, Kr. Naugard, schw. vw. Musk. Bruno Wagner, Hauxdorf, Kr. Lauban, schw. vw. Musk. Alfons Feurich, Xions, Kr. Schrimm, schw. vw. Res. Max Pönitz, Pönickau, Kr. Großenhain, vm. Musk. Fritz Knittel, Tannenberg, Kr. Reichenbach i. Schl., vm. Res. Ludwig Grzechowiak, Wagowo II, Kr. Obornik, schw. vw. Res. Rudolf Paetzold, Posen, schw. vw. Vizefeldw. Gustav Schneider, Groß-Iser, Kr. Löwenberg, l. vw. Vizefeldw. Anton Salewski, Juckneitschen, Kr. Goldap, schw. vw. Gefr. Julius Beyer, Wolfenbüttel, Kr. Goldap, schw. vw. Res. Hermann Mathäus, Reisen, Kr. Lissa, schw. vw. Musk. Georg Dilba, Weißensee, Kr. Niederbarnim, schw. vw. — 10. Komp.: Hauptmann Heinrich Kleinwächter, tot. Vizefeldwebel Gustav Kretschmer, Gurtschin, Kr. Posen, tot. Vizefeldw. d. Res. Arthur Schulze, Danzig, tot. Unteroff. d. Res. Kurt Thomas, Steinbach, Kr. Rothenburg, tot. Musk. Reinhold Fietz, Tschepplau, Kr. Glogau, tot. Musk. Willi Riedel III, Paula, Kr. Brieg, tot. Res. Roman Kowalewski, Uchurowo, Kr. Obornik, tot. Res. Valentin Misterski, Slawiako, Kr. Obornik, tot. Res. Hermann Nowolny, Creba, Kr. Rothenburg, tot. Res. Hermann Nitsche, Sarichen, Kr. Rothenburg, tot. Vizefeldw. August Gospodarek, Bolzig, Kr. Schlochau, schw. vw. Unteroff. Alfred Bosdorf, Striegau, l. vw. Unteroffizier Karl Sauer, Posen, l. vw. Musk. Robert Liebig, Stein, Kr. Nimptsch, l. vw. Musk. Fritz Niedergesäß, Berlin, schw. vw. Res. Reinhold Langer, Ruppersdorf, Kr. Strehlen, schw. vw. Res. Georg Bertko, Halbendorf, Kr. Rothenburg, l. vw. Res. Otto Loitsch, Sarichau, Kr. Rothenburg, l. vw. Musk. Robert Hilkemeier, Ahlen, Kr. Bochum, schw. vw. Musk. Josef Hülsmann, Gelsenkirchen, l. vw. Res. Franz Gotz, Thorn, l. vw. Res. Gefr. Michael Scobries, Lapallen, Kr. Heidekrug, schw. vw. Musk. Andreas Dominiak, Granowko, Kr. Kosten, l. vw. Res. Gefr. Johann Jurack, Wunscha, Kr. Rothenburg, schw. vw. Musk. Andreas Napierala, Otorowo, Kr. Samter, l. vw. Res. Johann Marszall, Biedrusko, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Ewald Wahn, Landeshut, l. vw. Musk. Gustav Kruse, Westerhausen, Kr. Quedlinburg, l. vw. Res. Bruno Scholze, Wiesa, Kr. Rothenburg, l. vw. Musk. Franz Stellmaczyk, Lazarus, Kr. Posen, schw. vw. Res. Oswald Menge, Lindenau, Kr. Hoyerswerda, schw. vw. Res. Emil Schatz, Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau, l. vw. Res. Andreas Ladmiak, Modrze, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Karl Beutke, Kalkberge-Rüdersdorf, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Res. Erich Lorenz, Steinölsa, Kr. Rothenburg, l. vw. Musk. Gregorius Müller II, Bomst, l. vw. Musk. Franz Kruk, Primentdorf, Kr. Bomst, l. vw. Res. Ernst Grüning, Tarnau, Kr. Obornik, schw. vw. Musk. Wilhelm Nevoigt, Berlin ,l. vw. — 11. Komp.: Leutnant Erich Borchers, Pretzsch, Kr. Wittenberg, schw. vw. Leutn. d. Res. Paul Schmiedeberg, Birkholz, Kr. Friedeberg, Nm., tot. Gefr. d. Res. Paul Tietze, Ruhland, Kr. Hoyerswerda, tot. Res. Otto Böhme, Köben, Kr. Rothenburg a. O., tot. Res. Richard Koch, Noes, Kr. Rothenburg a. O., tot. Res. Richard Pohling, Schwarzbach, Kr. Hoyerswerda, tot. Res. Paul Schmusch, Dirschel, Kr. Leobschütz, tot. Musk. August Kohlert, Bärsdorf, Kr. Münsterberg, tot. Musk. Albert Kneiphof, Berlin, tot. Vizefeldw. Willi Schulz, Alt-Merine, Kr. Birnbaum, schw. vw. Unteroff. d. Res. Oskar Janke, Wiednitz, Kr. Hoyerswerda, schw. vw. Unteroff. Bruno Wittek, Bottrop, Kr. Recklinghausen, l. vw. Gefr. d. Res. Max Höntsch, Jannowitz, Bez. Liegnitz, l. vw. Res. Nikolaus Pollak, Keula, Kr. Hoyerswerda, l. vw. Res. Gustav Boehnik, Leuchten, Kr. Öls, l. vw. Res. Friedrich Mihsal, Jaratsch-Hld., Kr. Obornik, l. vw. Res. Stanislaus Swiadek, Pamiontkowo, Kr. Posen-West. l. vw. Res. Adalbert Zawiega, Usciecia, Kr. Grätz, l. vw. Res. Wladislaus Malicki. Weißenburg, Kr. Gnesen, l. vw. Res. Albert Kaiser, Hermsdorf, Kr. Hoyerswerda, l. vw. Musk. Reinhold Albrecht, Holzhausen, Kr. Oschatz, vw. Musk. Heinrich Mauß, Berlin, l. vw. Musk. Paul Sommerkorn, Gr.-Graben, Kr. Öls, schw. vw. Hornist Otto Ossege, Münster, l. vw. Musk. Adolf Bardehle, Breslau, vm. Res. Peter Tadyszak, Markenfelde, Kr. Schroda, vm. Res. Franz Wojtkowiak, Winiary, Kr. Posen-Ost, vm. Res. Wladislaus Piotrowski, Stenschewo, Kr. Posen-West, vm. Res. Paul Hellwig, Niesky, Kr. Rothenburg O.-L., tot. Res. Walter Bause, Wendisch-Mustra, Kr. Sagan, tot. Unteroff. Franz Schoeneberg, Ostrowo, schw. vw. — Maschinengewehrkompagnie: Hauptm. Kurt Hoffmann, Samter, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 56, Wesel und Kleve. 1. Komp.: Musk. Adalbert Pawlak, Miaskowo, Kr. Schubin, l. vw. — 2. Komp.: Musk. Franz Ugorak, Bromberg, schw. vw. — 4. Komp.: Musk. Franz Golz, Klonowo, Kr. Tuchel, l. vw. — 5. Komp.: Musk. Kurt Hans Jansen II, Neuhöfer, Kr. Stuhm, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 58, Glogau. 1. und 2. Bataillon. 1. Komp.: Gefr. Oskar Bartsch, Sebinitz, Kr. Liegnitz, tot. Musk. Peter Pawelczyk, Pawelken, Kr. Lublinitz, schw. vw. Musk. Eduard Molch, Tschöpeln, Kr. Sagan, schw. vw. — 2. Komp.: Fahnenjunker Hans Wetzel, Halle, schw. vw. Musk. Ernst Maaß, Oberprietschen, Kr. Fraustadt, schw. vw. Musk. Hermann Müller, Krampe, Kr. Grünberg, schw. vw. Unteroffizier Emil Machalke, Kuttlau, Kr. Glogau, schw. vw. Musk. Martin Steier, Graudenz, Kr. Graudenz, schw. vw. Hornist Bernh. Schmoll, Waltersdorf, Kr. Sprottau, l. vw. Musk. Hermann Löscher, Samotschin, Pos., schw. vw. Musk. Andreas Czarnecki, Gut Bytlim, Kr. Samter, schw. vw. Musk. Joh. Butterbrodt, Düsseldorf, l. vw. Musk. Fritz Riedel, Zedelsdorf, Kr. Sagan, l. vw. Musk. Josef Koitka, Eickel, Kr. Gelsenkirchen, l. vw. Musk. Michael Nowak, Pawlowitz, Kr. Lissa, l. vw. Musk. Emil Adam, Ludwikowo, Kr. Schubin, schw. vw. — 3. Komp.: Musk. Bruno Brehmer, Quilitz, Kr. Glogau, schw. vw. Musk. Adalbert Pawlicki, Wyskotsch, Kr. Kosten, l. vw. Musk. Michael Krasner, Storchnest, Kr. Lissa, l. vw. Musk. Richard Böhm, Gr.-Kotzenau, Kr. Lüben, l. vw. Musk. Ludwig Derda, Makoscheyen, Kr. Lyck, tot. Musk. Hermann Fischmann, Hettstedt, Kr. Mansfeld, schw. vw. Musk. Fritz Augustat, Berlin, schw. vw. — 4. Komp.: Leutn. Otto Bergner, Lauban, Kr. Lauban, l. vw. Vizefeldw. Paul Müssiggang, Roden, Kr. Saarlouis, l. vw. Unteroff. Otto Neumann, Thamm, Kr. Glogau, schw vw. Unteroff. Erwin Mährdel, Heidersdorf, Kr. Lauban. l. vw. Musk. Arthur Klopsch, Ziebern-Vorwerk, Kr. Glogau, l. vw. Musk. Edmund Maciejewski, Posen, l. vw. — 5 Komp.: Leutn. Otto Kuntze, schw. vw. Gefr. Johann Schulze, Duisburg, Kr. Duisburg, l. vw. Musk. Alfred Körner, Berlin, l. vw. Musk. Heinrich Tamm, Hinzendorf, Kr. Fraustadt, schw .vw. Musk. Max Apitsch, Lahr, Kr. Offenburg, l. vw. Musk. Paul Tannert, Bieheim, Kr. Rothenburg, l. vw. Res. August Pierling, Tauer, Kr. Glogau, l. vw. Res. Ernst Neumann, Fraustadt, schw. vw. Res. Fritz Gambke, Trebnitz, l. vw. Res. Hermann Pietsch, Eckersdorf, Kr. Sagan, schw. vw. Vizefeldw. Wilhelm Schreiber, Beuthen a. O., Kr. Freystadt, l. vw. Res. Josef Drescher, Kotzemeuschel, Kr. Glogau, l .vw. — 6. Komp.: Musk. Anton Bender, Rattingen, Kr. Düsseldorf, schw. vw. Res. Gefr. Christian Zimmermann, Herne, Kr. Bochum, l. vw. Vizefeldwebel d. Res. Rud. Schultze, Bertelsdorf, Kr. Bautzen, schw. vw. Res. Paul Brach, Klein-Gräditz, Kr. Glogau, l. vw. Musk Paul Grallert, Königlich-Gräditz, Kr. Schweidnitz, l. vw. Musk. Albert Kieninger, Schönenbach, Kr. Villingen, l. vw. Musk. Anton Remm, Büren, tot. Musk. Ewald Kohlmorgen, Berlin, tot. — 7. Komp.: Res. Gefr. Friedrich Sommer, Sacken, Kr Oppeln, l. vw. Res. Richard Striezel, Radschen, Kr. Goldberg, l. vw. Res. Paul Gregor, Mallmitz, Kr. Lüben, l. vw. Res. Wilh. Walter, Breslau, schw. vw. Res. Josef Sommer, Hinzendorf, Kr. Fraustadt, schw vw. Res. Paul Lerche, Rützen, Kr. Guhrau, schw. vw. Res. Emil Raschke, Groß-Knigwitz, Kr. Lüben, l. vw. Gefr. Adolf Walter, Beuthen a. O., Kr Freystadt, vw. Res. Gustav Lips, Alt-Raudten, Kr. Steinau, vw. Res. Wilhelm Merkel, Ober-Zauche, Kr. Glogau, vm. Res. Hermann Springer, Gurschen, Kr. Fraustadt, vw. Res. Albert Kasper, Hirschfeldau, l. vw. Res August Skodowski, Gr.-Gräditz, Kr. Glogau, schw. vw. Gefr. Hans Busch, Hamburg, schw. vw. Gefr. Paul Vietzke, Reichenwalde, Kr. Weststernberg, l. vw. Musk. Friedrich Kaduhr, Gramschütz, Kr. Glogau, l vw. Res August Gebel, Falbendorf, Kr. Lüben, l. vw. Res. Reinhard Grüttner, Wederau, Kr. Bolkenhain, l. vw. Musk. Paul Fiebig, Frobelwitz, Kr. Neumarkt, vm. Musk Erich Kaldenbach, Berlin. vm. — 8. Komp.: Musk. Reinhard Lattuch, Knignitz, Kr. Lüben, l. vw. Musk. Gottlieb Halusa, Poln.-Würbitz, Kr. Kreuzburg, schw. vw. Musk. Arthur Kotterba, Berlin, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 59, 2. Bat. und Ersatz-Bataillon, Soldau. 5. Komp. Vizefeldwebel Karl Jost, Hohensalza, tot. Musk. Stefan Adamczyk, Gilden, Kr. Konitz, vw. Musk. Stefan Viktor Iglinski, Sollnowko, Kr. Schwetz, vw. Tambour Joseph Napierala, Streve, Kr. Meseritz, tot. Gefr. Friedrich Wilhelm Neumann, Tütz, Kr. Deutsch-Krone, vw. Musk Max Hildebrandt, Lakendorf, Kr. Elbing, vw. Musk. Arthur Kaatz, Waldau, Kr. Flatow, vw. Musk. Richard Krause aus Danzig vw. Musk. Johann Manikowski aus Mühlbang, Kr. Dirschau, vw. Musk. Wilhelm Musowski aus Marienburg vw. Musk. Anton Scheffler aus Thelst, Kr. Strasburg, vw. Musk. Artur Borowski aus Wapna, Kr. Strasburg, vw. Musk. Johann Roch aus Wlank, Kreis Strasburg, vw. Musk. Anton Lesnienski aus Klonowa, Kr. Strasburg, vw. Musk. Bernhard Wittkowski aus Wrotzen, Kr. Löbau, vw. Musk. Franz Ludwikowski aus Kornatowo, Kr. Culm, vw. Musk. Franz Kowalczyk aus Kiwitto, Kr. Posen, vw. Unteroff. Karl Krebs aus Minikowo, Kr. Tuchel, schw. vw. Unteroff. Kunibert Behnke aus Golzau, Kr. Karthaus, vm. Musk. Karl Gogolin aus Kamin, Kreis Strasburg, vm. Musk. Friedrich Rönn aus Adl. Hammerstein, Kr. Schlochau, tot. Musk. Gustav Kraft aus Neuheim, Kr. Strasburg, tot. Musk. Josef Klosowski aus Rybno, Kr. Löbau, vm. Musk. Friedrich Wilhelm Gollnik aus Rybno Kr. Löbau, vm. Gefr. Ernst Zdunek aus Wilhelmdank, Kreis Strasburg, vm. Musk. Richard Hermann aus Ostrowith, Kr. Löbau, vm. Vizefeldw. Ernst Krieschen aus Walddorf, Kr. Danzig, schw. vw. Musk. Karl Bernatzki aus Marienburg, tot. — 6. Kompagnie: Musk. Wladislaw Jeworski aus Lewkowo, Kr. Ostrowo, tot. Musk. Ignatz Kloska aus Liebenau, Kr. Tuchel, tot. Musk. Gustav Piontek aus Groß-Leßno, Kr. Strasburg, tot. Musk. Karl Prill aus Salesch, Kr. Flatow, tot. Res. Vinzent Schumiak aus Neu-Porzow, Kr. Ostrowo, vw. Res. Johann Reiß aus Neuteich, Kr. Danzig, tot. Musk. Emil Bade aus Klein-Lubin, Kr. Jarotschin, tot. Musk. August Engelke aus Becholleu, Kr. Christburg, tot. Musk. Julius Möller aus Grenzdorf, Kr. Elbing, l vw. Musk. Felix Zakrzewski aus Pr.-Stargard, l. vw. Musk. Friedrich Rexin aus Biechowo, Kr. Schwetz, schw. vw. Musk. Hermann Wietrzchowski aus Susannenthal, Kr. Rosenberg, tot. Res. Narciß Jendraczek aus Boelk, Kr. Strasburg, vw. Res. Johann Pruß aus Adl.-Binsk, Kr. Strasburg, tot. Res. Anton Pydynkowski aus Rybno, Kr. Löbau, vw. Res. Ignatz Stefanski aus Jastrzembl, Kr. Strasburg, tot. Musk. Adolf Leiskau aus Klösterchen, Kr. Marienwerder, vw. — 7. Kompagnie: Serg. Hugo Hannemann aus Zieglershuben, Kr. Stuhm, schw. vw. Unteroff. Gottfried Klein aus Dörbeck, Kr. Elbing, l. vw. Musk. August Dullek aus Wittstocker Mühle, Kr. Tuchel, tot. Musk. Paul Grajewski aus Kl.-Rechenwalde, Kr. Löbau, schw. vw. Musk. Joseph Krause aus Sehlen, Kr. Tuchel, schw. vw. Gefr. Eduard Kronwey aus Heydekrug, Kr. Strasburg, tot. Musk. Albert Landmesser aus Riesewanz, Kr. Schlochau, l. vw. Musk. Franz Nadolski aus Liablott, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Bernhard Plonski aus Dammerau, Kr. Schlochau, tot. Musk. Konrad Albert Rielinger aus Annafeld, Kr. Konitz, l. vw. Musk. Anton Rink aus Konitz tot. Unteroff. Bernh. Schmidt aus Stegers, Kr. Schlochau, l. vw. Musk. Christian Wilm aus Lenzburg (?) Kr. Strasburg, l. vw. Musk. Frank Flink aus Ladekocheh, Kr. Marienburg, schw. vw. Musk. Karl Krause aus Brunau, Kr. Marienburg, tot. Musk. Anton Liß aus Skurz, Kr. Pr.-Stargard, vm. Musk. Johann Schemienski aus Conradswaldau, Kr. Stuhm, tot. Musk. Kurt Reinhold Robert Otto Feistner aus Pr.-Stargard, schw. vw. Musk. Bruno Müller III aus Danzig tot. Unteroff. Walter Max Hugo Poewe aus Danzig l. vw. Unteroff. Walter Arthur Wegner aus Pantau, Kr. Tuchel, vm. Res. Johann Karczinski aus Löbau l. vw. Res. Friedrich Ochocki aus Bischdorf, Kr. Rosenberg, schw. vw. Res. Otto Brock aus Sugaino, Kr. Marienwerder, vm. Res. Otto Berg aus Graudenz vm.

Ersatz-Bataillon, Dt.-Eylau. 1. Kompagnie: Vizefeldw. Pietzarka l. vw. Res. Scheratzki schw. vw. Res. Balewski schw. vw. Res. Sielz l. vw. Res. Wölk tot. Res. Zybulski l. vw. Res. Steinig l. vw. Res. Glenske vm. — 2. Kompagnie: Res. Stelter l. vw. Res. Foy l. vw. Res. Rettmer l. vw. Res. Stephan l. vw. — 3. Kompagnie: Res. Stübe tot. Res. Stabbemann l. vw. Res. Rensch l. vw. Res. Junker l. vw. Res. Stabenow l. vw. Res. Faekewitz l. vw. Res. Bartkowski vm. Res. Preuß vm. Gefr. Gehrmann vm. Res. Lischewski vm. — 4. Kompagnie: Unteroff. Jeressek schw. vw. Offizierstellvertreter Klee l. vw. Unteroff. Witte l. vw. Res. Berch l. vw. Res. Popielski l. vw. Res. Reißner l. vw. Res. Rogalski l. vw. Res. Johann Kaminski l. vw. Res. Wagner vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz. 5. Komp.: Musk. Julius Heinrichs aus Schwenden, Marienwerder, vm. — 7. Kompagnie: Res. Adalbert Skrzypczak aus Brodowa, Kr. Schroda, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 99, Straßburg i. Elsaß. 9. Komp.: Leutn. der Res. Wilhelm Bieber aus Bismarckshöhe, Kr. Czarnikau, l. vw. Musk. Wladislaus Malinowski aus Robau, Kr. Danzig, vw. — 10. Komp.: Musk. Sylvester Krzytschata aus Zachazewo, Kr. Adelnau, schw. vw. Gren. Franz Ludowicz aus Bolewicz, Kr. Neutomischel, schw. vw. 12. Komp.: Musk. Johann Lupinski aus Bruß, Kr. Konitz, schw. vw. Musk. Stefan Napierala aus Troszczyn, Kreis Grätz. schw vw. Musk. Anton Zawieja aus Rembichow, Kr. Krotoschin, schw. vw. Musk. Egidius Niezierski aus Koliczkoviskalkskie, Kr. Schildberg, l. vw. — 13. Komp.: Musk. Johann Goszinjak aus Smogorzewo, Kr. Posen, vm. — 14 Komp.: Musk. Johann Andrzejewski aus Lubowica, Kr. Gostyn, l. vw. Musk. Ulrich Giczek aus Niezin, Kreis Schwelm, l. vw. — 15. Komp.: Res. Peter Grzes aus Rosko. Kr. Filehne, l. vw. Res. Bruno Zarzombek aus Kosten, gefangen. Res. Martin Kostanowitz aus Komarze, Kr. Jutroschin, gefangen.

Infanterie-Regiment Nr. 136, Straßburg i. Els. 1. Komp.: Musk. Böhnke aus Trappenfelde, Kr. Marienburg, vw. Musk. Warnke aus Ziethen, Kr. Schlochau, vw. Musk. Gucki aus Rogocin, Kr. Pleschen, vw. Res. Willemsen aus Kempen vm. — 2. Komp.: Musk. Josef Pichocki aus Turno, Kr. Kosten, vm. Musk. Kaspar Bartkowiak aus Gorczyce, Kr. Posen, vm. — 3. Komp.: Musk. Michael Stopa aus Sonczkowo, Kr. Schmiegel, tot. Unteroff. Erwin Baumgart aus Rawitsch, l. vw. Musk. Stefan Pyanowski aus Oranienhof, Kr. Posen, l. vw. Musk. Franz Gedowski aus Kirchenjahn, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Hermann Schnirk aus Neuendorf, Kr. Karthaus, schw. vw. Musk. Bronislaus Przybyla aus Oranienhof, Kr. Posen, l. vw. Musk. Kasimir Zielinski aus Lubosin, Kr. Samter, tot. Musk. Wladislaus Wludarek aus Lubasch, Kr. Czarnikau, vm. — 4. Komp.: Musk. Johann Pietraczik aus Gertraudenhütte, Kreis Schneidemühl, tot. Musk. Leo Kuczik aus Morzewo, Kr. Kolmar i. P., schw. vw. Musk. Friedrich Redmer aus Schöntal, Kr. Graudenz, l. vw. Gefr. Josef Bakiwicz aus Boguschin, Kr. Jarotschin, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 141, Graudenz. Ersatz-Bataillon. 1. Komp.: Wehrm. August Kemponski aus Rapatten, Kr. Osterode, vw. Krankenträger Sell aus Stolp vm. Musketier Theodor Becker aus Brackel, Kr. Dortmund, vw. — 2. Komp.: Wehrm. Wilhelm Krümnacker aus Dorstfeld vw. Musk. Ernst Reisener aus Rehhof, Kr. Stuhm, l. vw. Musk. Wilh. Klostermann aus Siddnighausen, Kr. Hamm, l. vw. Musk. Anton Krause tot. — 3. Komp.: Wehrm. Hugo Haske aus Marten vw. Res. Johann Zolott aus Groß-Lichtenau, Kreis Marienburg, vw. — 4. Komp.: Oberleutn. der Res. Otto Thiel aus Memel vw. Wehrm. Johann Gattung aus Witterfeld in Bayern vw. Wehrm. Johann Grzegorczyk aus Gai, Kr. Schrimm, vw. Unteroff. der Res. Otto Kinglus aus Karkehnen, Kr. Schlawe, vw. Res. Andreas Strygarcik aus Hombruch, Kr. Hörde, vw. Res. Wilhelm Gäde aus Mockerau, Kr. Graudenz, vw. Unteroff. Wehrm. Karl Büttner aus Honigfelde, Kr. Marienburg, vw. Wehrm. Willy Bläsing aus Benknowswalde, vw. Wehrm. Franz Bodawski aus Zorekowicz vw. Wehrm. Josef Gnut aus Jaktrowo, Kr. Kolmar, vw. Res. Otto Massel aus Jatzkow, Kr. Lauenburg, vw. Res. Ernst Reichert aus Zedlitz, Kr. Ohlau, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 142, Müllheim i. Baden. 5. Komp.: Unteroff. Alfons Arzynski aus Schwetz l. vw. — 7. Komp.: Vizefeldw. Otto Kaschke aus Gellenhütte, Kr. Schwetz, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. Els. 5. Komp.: Res. Julius Lepek aus Wda, Kr. Pr.-Stargard, vw. Res. Bernhard Kowalewski aus Frankenfelse, Kr. Pr.-Stargard, vw. Res. Simon Kut aus Stawin, Kr. Ostrowo, vw. Musk. Johann Grabowski aus Griebenau, Kr. Culm, vw. Musk. Franz Wilczek aus Luisenhof, Kr. Flatow, vw. Musk. Franz Salewski aus Kokozyn, Kr. Wreschen, vw. Res. Stanislaus Madalinski aus Lulie, Kr. Obornik, vw. — 6. Komp.: Res. Olesch I aus Wirschy, Kr. Rosenberg, tot. Res. Blaschkowski aus Szczepanken, Kr. Graudenz, tot. Res. Greulich aus Gorka, Kr. Koschmin, tot. Res. Popielewski aus Wongrowitz vw. — 7. Komp.: Res. Wladislaus Wisniewski aus Boguslawken, Kr. Thorn, vw. Musk. Thomas Robaszynski aus Smolitz, Kr. Gostyn, vw. Musk. Anton Pasinski aus Gorzno Kr. Strasburg Westpr., vw. Musk. Josef Grzeszczyk aus Psary, Kr. Ostrowo, vw. Musk. Franz Nowak I aus Kröben, Kr. Gostyn, vm. Res. Peter Grygier aus Sierakowo, Kr. Kosten, vm. Res. Anton Bartlomy aus Wielowies, Kr. Ostrowo, vm. — 8. Komp.: Musk. Richard Bock aus Trzionka, Kr. Grätz, l. vw. Musk. Ludwig Pacholczyk aus Konarzewo, Kr. Rawitsch, l. vw. Musk. Johann Rybczak aus Meleschowka, Kr. Schildberg, l. vw. Musk. Wladislaus Cisielski aus Borek, Kr. Schmiegel, l. vw. — 9. Komp.: Res. Josef Rosenthal aus Kanin, Kr. Marienwerder, schw. vw. Gefr. Richard Stenske aus St. Lazarus, Kr. Posen, schw. vw. Gefr. der Res. Leopold Kulling aus Putzig vm. Musk. Johann Banaszak aus Borzykowo Kreis Wreschen, l. vw. Res. Stanislaus Greczkowiak aus Mariensee, Kr. Bromberg, vm. Musk. Lorenz Nominek aus Antoni Haulend, Kr. Schroda, vm. Res. Stanislaus Dabrowski aus Chwaliszew, Kr. Adelnau, vw. — 10. Komp.: Musk. Ignatz Karaczewski aus Zalesen, Kr. Thorn, schw. vw. Musk. Andreas Ziemek aus Poraczy, Kr. Neutomischel, l. vw. Musk. Anton Miller aus Neudorf, Kr. Bomst, schw. vw. — 11. Komp.: Musk. Johann Kaczmarek aus Moschiejewo, Kr. Birnbaum, tot. Musk. Johann Szymankiewicz aus Klein-Topola, Kr. Adelnau, tot. — 12. Komp.: Musk. Franz Watta aus Glinken, Westpr., vw. Musk. Leo Ratanski aus Heinrichsdorf, Kr. Schwetz, tot. Res. Kasimir Bilitz aus Posen tot. Res. Robert Fenske aus Hammer, Kr. Schlochau, tot. Musk Johann. Lewandowski aus Jublanewo, Kr. Strasburg Westpr., vw. Musk. Roman Granowski aus Schubin, Posen, vw. Res. Martin Szymanski aus Neue Welt, Kr. Krotoschin, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr und Villingen. 7. Kompagnie: Musk. Ignatz Switon aus Mieleszowka in Posen, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 173, Metz. 9. Komp.: Res. Rod. Ludwikowski aus Braunswalde, Kr. Stuhm, tot. Musk. Josef Schinkusch aus Oscht, Kr. Posen, schw. vw. Res. Leon Hermann aus Strasburg, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Michael Gryczorczyk aus Potarzya, Kr. Posen. l. vw. —

12. Komp.: Musk. Stefan Podwalski aus Peßken, Kreis Marienwerder, tot. Musk. Anastasius Losinski aus Schanlier, Kr. Berent, schw. vw. Feldw. Theodor Krayczy aus Tokarsow, Kr. Ostrowo, tot. Musk. Johann Mosch aus Bärwalde, Kr. Schildberg, schw. vw. Musk. Leo Oberkunski aus Bogow, Kr. Thorn, schw. vw. Musk. Steph. Heptrowski aus Koschmin, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Franz Wasielak aus Potagiehl, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Ladislaus Hionisky aus Sawady, Kr. Rawitsch, schw. vw. Musk. Stanislaus Kossowski aus Schlanz, Kr. Dirschau, schw. vw. Musk. Theofil Kutnick aus Plotschin, Kr. Posen, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 175, Graudenz. 1. Komp.: Musk. Nowatzki schw. vw. — 5. Komp.: Musk. Bernh. Sglinski schw. vw. — Ohne Kompagnieangabe: Schaft schw. vw. Roßlinski schw. vw. Batinski schw. vw.

Landsturm-Infanterie-Bataillon, Bartenstein. 3. Komp.: Wehrm. Max Fiedler aus Culmsee, Kr. Thorn, vm. Wehrm. Berthold Wittenberg aus Neustadt, Kr. Neutomischel, vm. Unteroff. Gustav Kohts aus Tarnowke, Kr. Flatow, vm.

Husaren-Regiment Nr. 4, Ohlau. 4. Eskadron: Gefr. August Fiedler aus Zedlitz, Kr. Fraustadt, vm. Gefr. Stanislaus Sarbinowsky aus Sulkowice, Kr. Gostyn, vm. Gefr. Arthur Franz aus Gr.-Weide, Kr. Marienwerder, vm. Husar Max Schackau aus Neu-Kußfeld, Kr. Pr.-Holland, vm. Husar Adolf Haar aus Guminitz, Kr. Koschmin, vm.

Ulanen-Regiment Nr. 2, Gleiwitz und Pleß. 3. Eskadron: Leutn. Alfred Groeger aus Nagradowice, Kr. Schroda, tot.

Fußartillerie-Regiment Nr. 5, Posen. 5. Batterie: Leutn. Gerhard Kurz aus Demmin i. Pomm., tot. Gefr. Heinrich Samolinski aus Rombschin, Kr. Wongrowitz, vm. Fahrer Stefan Piosik aus Adolfowo, Kr. Bomst, vm. Fahrer Adam Piosik aus Neulonkie, Kr. Posen, vm. Fahrer Paul Bartsch aus Bersdorf, Kr. Jauer, vm.

2. Pionier-Bataillon Nr. 5, Glogau. 4. Feldkomp.: Pionier Paul Bayer I aus Gollmitz, Kr. Fraustadt, schw. vw. Pionier der Res. August Friedrich I aus Kunersdorf, Kr. Hirschberg, l. vw. Pionier der Res. Oskar Jende aus Boberwitz, Kreis Sprottau, l. vw. Pionier Johann Szalek aus Kielczewo, Kr. Kosten, tot.

Pionier-Bataillon Nr. 16, Metz. 1. Feldkomp.: Gefr. Leo Müller aus Neustadt a. W., Kr. Jarotschin, tot.

Pionier-Regiment Nr. 25, Mainz. 2. Feldkomp.: Pionier Julius Keßler aus Osche, Kr. Schwetz, l. vw.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 50, Rawitsch und Lissa. Musk. Paul Aust aus Neustadt O.-Schl., bish. verw., ist tot. Musk. Hermann Bloch aus Neuhaus, Kr. Schwerin a. W., nicht tot, sondern verw. Res. Wilhelm Drechsler aus Breslau, bisher vermißt, ist verw. Musk. Stanislaus Dziubalka aus Gostyn bish. vm., ist vw. Musk. Willi Fröhlich aus Berlin, bish. vm., ist vw. Res. Konrad Krüger aus Kuhnern, Kr. Wohlau, nicht tot, sondern vw. Musk. Romanus Lehmann aus Schwerin a. W., bish. vm., ist vw. Gefr. Friedrich Karl Paul Meyer aus Braunschweig, nicht tot, sondern vw. Musk. Hermann Müller III aus Gr.-Dobritsch, Kr. Sagan, bish. vm., ist vw. Musk. Johann Mostow aus Domalkowo, Kr. Gostyn, bish. vm., ist vw. Res. Richard Nitsche aus Serichen, Kr. Rothenburg O.-L. nicht tot, sondern vw. Leutn. der Res. Pauli nicht tot, sondern vw. Res. Richard Riedel II aus Breslau, bish. vm., ist im Lazarett. Serg. Fritz Schneeberg aus Staßfurt, Kr. Halle a. S., bish. vm., ist im Lazarett. Musk. Wilhelm Schetschorke aus Grebline, Kr. Militsch, bish. vm., ist vw. Res. Paul Thomas aus Kammendorf, Kr. Neumarkt, nicht tot, sondern vw. Res. Hermann Viol aus Breslau, nicht tot, sondern vw.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. Musk. August Altepost, bish. vw., ist tot.

Bayerische Verlustliste Nr. 9.

2. Infanterie-Regiment. 4. Komp.: Einj.-Freiw. Gefr. Stanislaus Gdeczyk aus Pleschen, Posen, l. vw., Mund. — 9. Komp.: Inf. Cäsar Domachowsky aus Schrimm, Posen, l. vw., Hand.

Württembergische Verlustliste Nr. 15.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121. 7. Komp.: Leutn. der Res. Johannes Brause aus Ostrowo, Posen, gefallen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 17. September.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Freitag, 18. September. 1426. Hub. von Eyck, Maler, † Gent. 1783. Bernhard Euler, Mathematiker, † Petersburg. 1786. Justinus Kerner, Dichter, * Ludwigsburg. 1806. Heinr. Laube, Dichter, usw., * Sprottau. 1809. Vikt. von Strauß und Torney, Diplomat und Gelehrter, † Bückeburg. 1869. J. B. L. Foucault, franz. Physiker, * Paris. 1860. Sieg Cialdinis über die päpstlichen Truppen bei Castelfidardo. 1861. Walter Schott, Bildhauer, * Ilsenburg. 1885. Ost-Rumelien mit Bulgarien vereinigt. 1888. Karl Freiherr von Cotta, Buchhändler, †. 1899. Rudolf Kneisel, dramatischer Schriftsteller, † Pankow bei Berlin. 1901. Hugo von Obernitz, preuß. General, † Honnef am Rhein. 1903. Alex. Bain, engl. Philosoph, † Aberdeen. 1903. Theod. Kirchner, Komponist, † Hamburg. 1904. Fürst Herbert Bismarck, † Friedrichsruh. 1905. Ernst Scherenberg, Dichter, † Eisenach. 1906. Verheerender Wirbelsturm in Hongkong, über 10 000 Tote. 1907. Richard Dove, Staatsrechtslehrer, † Göttingen als Professor. 1910. Theobald Fischer, Geograph, † Marburg. 1911. Max Liebermann von Sonnenberg, Politiker, † Schlachtensee bei Berlin. 1911. Der Musikschriftsteller und Komponist Zenger, † in München.

Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

XXXVII.

Manchem Angsthasen, die es überall und natürlich auch in unserm guten Posen gibt, fällt einmal wieder das Herz in die Unaussprechlichen, weil vom Kriegsschauplatze immer noch keine Nachricht von einem großen Siege unserer Truppen an der Marne gegen die Franzosen vorliegt. Bedenklich schütteln sie ihr weises Haupt, ziehen die Augenbrauen in die Höhe und raunen mit gedämpfter Stimme: es muß da etwas faul stehen. Eigentlich sollte solchen Leuten, die etwas Derartiges auszusprechen wagen und andere Mitmenschen mit ihrem Kleinmut anstecken, die Schamröte ins Gesicht steigen. Oft genug ist seinerzeit, als eine Siegespost die andere ablöste, darauf hingewiesen worden, daß die schwerste Arbeit auf dem westlichen Kriegsschauplatze erst noch geleistet werden müsse. Denn daß sich ein Feind wie die Franzosen, die da wissen, daß es ums Ganze geht, nicht im Handumdrehen in sein Schicksal fügt, war vorauszusehen. Und jetzt hat diese ernste Arbeit begonnen. Aber es liegt auch nicht der geringste Anlaß vor, über das, was unsere heldenmütig kämpfenden Truppen bisher geleistet haben, irgendwie besorgt zu sein; im Gegenteil, wir dürfen uns schon so manches großen Erfolges erfreuen, der den Franzosen tatsächlich Grund zum Siegesjubel geben könnte, wenn sie ihn für sich verbuchen könnten. Aber all ihre Versuche, unseren Truppen eine Niederlage zu bereiten, scheiterten an dem ehernen Widerstande der Deutschen; die Absichten der Franzosen, unsere Truppen niederzurennen, wurden zunichte gemacht. Auch die letzte Depesche aus dem Großen Hauptquartier weiß wieder erfreuliche Kunde zu melden, daß mehrere Angriffe der französischen Truppen in der Nacht zum Mittwoch und während des gestrigen Tages zurückgewiesen wurden, daß aber einzelne deutsche Gegenangriffe erfolgreich waren. Dank der peinlichen Wahrheitsliebe, die unsere Depeschen vom Kriegsschauplatz im Gegensatz zu denen unserer Feinde auszeichnet, haben wir die Gewißheit, daß die gewaltigen französischen Heeresmassen, wie sie sich an der Marne zu einem gewaltigen Schlage gegen unsere Truppen zusammengetan haben, auch noch nicht einen Schritt vorwärts gekommen sind und das, obwohl sie an Zahl uns überlegen sind. Unsere wackeren Truppen dagegen haben schon manchen erfolgreichen Schlag gegen den Feind geführt; deshalb gebührt ihnen unserer aufrichtiger Dank, den wir dadurch am besten zum Ausdruck bringen, daß wir Vertrauen haben zum lieben Herrgott droben, der alles zum besten Ende führen wird, und zu unseren heldenmütig kämpfenden Truppen, die unsere Erwartungen in diesem Kriege noch nicht ein einziges Mal enttäuscht haben. Darum hinweg mit aller Kleinmütigkeit und gewappnet mit der Geduld auf Siegesnachrichten, die uns Deutschen geziemt: „Der Sieg muß uns doch bleiben."

Immer wieder von neuem muß darauf hingewiesen werden, wie verzweifelt vor wenigen Tagen noch die Lage in dem von den Russen so schwer heimgesuchten Ostpreußen war. Und heute: alle die feindlichen Heeresmassen haben sich der gewaltigen Faust unserer Truppen unter der Führung des gewaltigen Hindenburg beugen müssen. Und von den russischen Horden, die die schöne Provinz mordend, sengend und brennend überschwemmten, ist auch nicht mehr ein Mann dort anzutreffen, es sei denn in sicherer Obhut unserer wackeren Landwehrmänner oder Landstürmer als Gefangener. In großen Scharen sind die Gefangenen aus den letzten Schlachten und Gefechten nach dem westlichen Deutschland unterwegs, und seit einigen Tagen haben auch wir Posener wieder Gelegenheit, unsere lieben russischen Feinde einmal wieder in allernächster Nähe zu „bewundern" in ihren abgeschabten Uniformen, die allerdings der schäbigen Kerle würdig sind, die sie tragen. Dem deutschen Soldaten gibt man die erste, d. h. die beste Garnitur in das Feld mit, damit er, wenn er fällt, mit der besten Uniform geschmückt ist. In Rußland scheint man die schlechteste Uniform noch für zu gut zu halten für die in den Krieg ziehenden Soldaten. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die höheren Instanzen sich die Taschen füllen können. Wohin man blickt, überall dieselbe russische Unehrlichkei.. Ob man die schlecht gearbeiteten Gewehre und Seitengewehre, oder die liederlich hergestellten Patronen, Schrapnells, Granaten, das mangelhaft zugerichtete Kriegsgerät und die Geschütze sieht, die infolge ihrer mangelhaften Räder oftmals nur mit Mühe vorwärtsgeschafft werden konnten, weil sie unter der Last zusammenzubrechen drohten. Wer in diesen Tagen, wo zahlreiche der eroberten Geschütze hier durchkamen, sich diese näher ansieht, der wird sofort wissen, welchem Artilleriegeschütz er den Vorzug geben soll, dem deutschen oder dem russischen.

Es ist keine Selbstüberhebung, wenn wir Deutschen das herrliche Gefühl haben, daß man bei uns einen derartigen Schlendrian nicht kennt, und daß das für die militärische Ausrüstung bewilligte Geld nun auch wirklich den Truppen zugute kommt, nicht etwa in die Taschen Unberufener fließt. Und eben, weil die Truppen das wissen, weil sie die feste Überzeugung haben dürfen, daß in unserem Staatswesen im allgemeinen, wie beim Militär im besonderen die peinlichste Ordnung und Ehrlichkeit herrscht, deshalb haben sie auch ein Ideal, für das sie kämpfen und schließlich, wenn es sein muß, auch ihr Herzblut opfern. Unsere Feinde haben schon wiederholt ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß wir Deutschen die Soldaten aus der Erde zu stampfen scheinen. Diese unser Volk ehrende Wahrnehmung hat seinen Grund darin, daß jeder seine Pflicht gegen das Vaterland gern erfüllt, weil es ihm der Inbegriff der Ordnung, des staatlichen Gemeinwesens und der Familie ist, in dem jedem sein Recht wird vom Fürsten bis hinunter zum geringsten Tagelöhner. Deshalb kämpfen sie auch alle mit heiliger Begeisterung Schulter an Schulter zum Schutze des gemeinsamen Heiligtums, der Landstürmer bis hinunter zum jüngsten kaum 16jährigen Rekruten. Unser militärischer Drill, der wohl dieses und und jenes Widerspruch in Friedenszeiten hervorgerufen hat, kommt heute wieder zu Ehren. Denn ihm ist es zu danken, daß der Landstürmer, der 20 Jahre nach seiner aktiven Dienstzeit wieder des Königs Rock anziehen mußte, Griffe kloppt so stramm, daß jedem das Herz im Leibe lacht. In wenigen Tagen haben sich die aus ihrem bürgerlichen Berufe herausgerissenen Landwehrmänner und Landstürmer wieder so völlig in das militärische Leben hineingefunden, daß ihre Griffe den Beifall des strengsten Hauptmanns erringen. Und beim Exerzieren nehmen sie es mit jeder Kompagnie auf, die unmittelbar vor der Kompagnievorstellung steht.

Doch das wäre alles nur äußerlich und hätte wenig Wert, wenn nicht jener militärische Geist in unseren Truppen steckt, der sie mit dem Feuer der Begeisterung den Feind auch unter den schwierigsten Verhältnissen mutig angreifen und, wenn es sein muß, den Tod für das Vaterland gern sterben läßt. Welch eine beredte Sprache reden doch die Verlustlisten, die uns jetzt Tag für Tag die Namen der Heldensöhne mitteilen, die entweder den Tod im heiligen Kampfe fanden oder doch ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. Auf 24 Seiten kündet die heute erschienene 26. Verlustliste die endlose Namenreihe unserer wackeren Heldensöhne. Sie enthält von unserem V. Armeekorps wieder zahlreiche Verluste: das Inf.-Regt. Nr. 19 in Görlitz und Lauban mit 2¼ Spalten, das 47. Inf.-Regt. in Posen und Schrimm mit 4 Spalten, das Inf.-Regt. Nr. 58 in Glogau und Fraustadt mit einer Spalte; außerdem sind das Füs.-Regt. Nr. 37, das Res.-Inf.-Regt. Nr 37 und das Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 37, alle drei in Krotoschin, sowie das Fußart.-Regt. Nr. 5 in Posen mit einigen Verlusten vertreten. hb.

Posener Bürgerwehr.

Am Mittwoch fand die erste Zusammenkunft der Bürgerwehr statt, zu der sich alle Mitglieder, gegen 200, soweit sie nicht unabkömmlich waren, eingefunden hatten.

Der Oberschützenmeister Dr. Mutschler hielt eine Ansprache, in der er den Mitgliedern der Bürgerwehr für ihr Interesse dankte. Er wies darauf hin, daß in diesen ernsten Zeiten es die Pflicht eines jeden vaterländisch empfindenden Mannes sei, das Seine für das Gemeinwohl zu leisten. Die Bürgerwehr verfolge ein solches Ziel, indem sie für das Heer und für die Polizei Wachen, namentlich nachts übernähme; dadurch würden Soldaten für den Dienst im Felde frei. Was von dem Einzelnen verlangt werde, sei nicht viel. Bei dem jetzigen Bestande käme auf jedes Mitglied eine Wache in der Woche. Dazu träte dann noch ein- oder zweimal in der Woche eine Übung im Schießen. Jedes Mitglied müsse sich einen Schützenhut anschaffen, erwünscht und ratsam sei; auch die Beschaffung einer Litewka, die sich sehr gut auch für andere Zwecke verwenden lasse. Nach einiger Zeit erschien der Kommandant der Festung Posen, Generalmajor v. Loeben, mit seinem Stabe. Nachdem zum Kreise geschwenkt war, gab der Kommandant folgenden Aufruf bekannt:

Aus innerer Notwendigkeit entsprungen, ist auf Anregung des Kgl. Kriegsministeriums in Berlin eine Bürgerwehr auch in Posen organisiert worden; ihr Zweck ist, das Militär von dem überwältigenden Sicherheitsdienst zum Teil zu entlasten und die Polizei, wo nötig, zu unterstützen. Man gibt sich der Hoffnung und der Erwartung hin, daß gerade die nicht mehr militär-dienstpflichtigen deutschen Männer nur der besseren Kreise der Festung Posen diese nationale Pflicht mit Freuden freiwillig und ohne Bezahlung übernehmen werden. Die Organisation der bisher schon vorhandenen und sich guten Rufes erfreuenden Schützengilde anzugliedern und aus ihr heraus die stete Erweiterung möglichst bis 800 Mann anzustreben, hat sich als praktisch erwiesen. Die innere Organisation wird der Bürgerwehr überlassen; der Kommandant der Festung hat die Oberaufsicht über die Bürgerwehr und das Verfügungsrecht über dieselbe. Der Dienst soll durch den Kommandeur der Bürgerwehr geregelt und befohlen werden, alle hierzu notwendigen Unterstützungen, Beratungen und Förderungen seitens der Militärbehörde darf sich der deutschnationale Verein der Bürgerwehr versichert halten. gez. von Loeben, Generalmajor und Kommandant.

Im Anschluß daran sprach der Kommandant die Hoffnung aus, daß sehr bald die Bürgerwehr eine Stärke von 800 Mann haben werde; das sei das Mindeste, was eine Stadt von der Größe Posens leisten könne. Und teilnehmen an der Bürgerwehr müsse jeder, der sich dazu imstande fühle, wer er auch sei. Er diene damit nicht nur dem Vaterlande, sondern er habe auch die schönste Befriedigung in dem Bewußtsein, diesen Dienst freiwillig und unentgeltlich geleistet zu haben. Er forderte zur eifrigen Werbetätigkeit auf, denn je mehr Mitglieder die Bürgerwehr zähle, deste weniger Dienst entfalle auf den Einzelnen. Der Kommandant teilte dann noch mit, daß zurzeit Seitengewehre nicht verfügbar seien, daß er jedoch für die Bürgerwehr erbeutete russische Seitengewehre zur Verfügung stellen werde.

Nunmehr wurden die Gewehre ausgegeben, und man sah die Mitglieder der Bürgerwehr, die zum großen Teile mit der Waffe vertraut sind, Zielübungenm achen, oder den Herren, die ein Gewehr noch nicht kennen, den Gebrauch der Waffe zu erklären. Die nächste Übung findet auf dem Kernwerk am kommenden Sonnabend von 3–5 Uhr statt. Es werden auf den Militärschießständen die ersten Schießübungen vorgenommen. Anmeldungen zur Bürgerwehr erfolgen täglich im Saal A des Rathauses von 9–10 Uhr. Dort sind während dieser Zeit stets einige Herren zur Auskunftserteilung anwesend. Im Hinweis auf die Worte des Herrn Stadtkommandanten rufen wir nochmals alle Posener zum Eintritt in die Wehr auf.

Verlängerung der Polizeistunde.

Die Wirtshäuser im Reg.-Bez. Posen dürfen nach einer neueren Verfügung des stellvertretenden Kommandierenden Generals bis 11 Uhr abends geöffnet bleiben.

Aufgehobene Schwurgerichtsperiode.

Die Schwurgerichtsperiode, die am Montag, 21. d. M., beginnen sollte, ist aufgehoben worden, da die Gestellung der Geschworenen und Zeugen im Hinblick auf den Krieg schwierig ist, und die Betreffenden von Haus schwer abkömmlich sind. Haftsachen stehen nicht an; die einzelnen Personen sind bereits abbestellt worden.

X **Den Heldentod für König und Vaterland starben** die Reserveleutnants Oberlehrer Dr. Brause vom Gymnasium in Ostrowo und Dr. Frick, eine Zeitlang Leiter der höheren Knabenschule in Bentschen, zuletzt derjenigen in Schlüchtern. Fernet starb am 31. August den Heldentod für das Vaterland der Leutnant im Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62 Oskar Schwaebe.

X **Kriegsspenden.** Seine Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis, Fürst zu Buchau und Krotoschin usw., der neuernannte Korpsbezirksdelegierte der freiwilligen Krankenpflege des V. Armeekorps, hat dem Provinzialverein vom Roten Kreuz 10 000 M., der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen, Sammelstelle Posen, 3000 M., dem Nationalen Frauendienst der Stadt Posen 2000 M., der Sammlung des Posener Tageblattes für Ostpreußen 3000 Mark und dem Mobilmachungsausschuß zu Posen 2000 M. als Spenden überwiesen.

X **Ordensverleihung.** Dem Steuersekretär, Rechnungsrat Wieht in Graudenz ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Die Zigarettenfabrik Patria in Posen hat außer der bereits gelieferten 120 000 Stück Zigaretten weitere 100 000 Stück gestellt, von denen 50 000 Stück als „Gruß aus Posen" für das V. Armeekorps bestimmt sind.

Stadttheater. Die Direktion des Stadttheaters bittet uns nochmals auf die Darbietungen am Sonnabend und Sonntag hinzuweisen. Das reichhaltige Programm ist von morgen ab an den Plakatsäulen ersichtlich. — Ganz besonders wird auf den Vortrag des Professors Buchholz am Sonntag mittag 12 Uhr aufmerksam gemacht. Der erste Vortrag des geschätzten Redners in der Akademie hatte einen so großen Zuspruch, daß von vielen Seiten der Wunsch geäußert wurde, ihn durch eine Wiederholung breiteren Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Da der Akademiesaal von den Sanitätsbehörden mit Beschlag belegt wurde, hat der Magistrat in dankenswerter Weise das Theater für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Das Eintrittsgeld von 10 Pfg. auf allen Plätzen wird nur erhoben, um die entstehenden Kosten zu decken.

X **Die Maul- und Klauenseuche** ist in Kobylepole, Kreis Posen-Ost, ausgebrochen. Ferner ist unter den Rindviehbeständen der Güter Naramowice und Golencin der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Endlich ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Försters Fengler-Luisenhain ausgebrochen.

p. **Festgenommen** wurden: ein Dienstmädchen wegen Umhertreibens; ein Malerlehrling und zwei jugendliche Frauenspersonen wegen Umhertreibens.

p. **Brandbericht.** Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag um 7.10 Uhr nach dem Grundstück Lindenstraße 9 gerufen, wo das in einer auf dem Hofe gelegenen Kolonnade lagernde Stroh durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Streichholz in Brand geraten war.

p. **Beschlagnahmt** und dem städtischen Schlachthof übergeben wurden gestern vormittag auf dem Fleischmarkte des Wronkerplatzes 258 Kilogramm Schweinefleisch, das von auswärts eingeführt und nicht mit dem Stempel einer Tierarztes versehen war.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,22 Meter, gegen — 0,24 Meter gestern früh.

---

* **Wilhelmsau, 16. September. Liebesgaben für das 5. Korps** wurden durch Schüler der hiesigen Schule in den Gemeinden Wilhelmsau, Wengierki und Otoczno gesammelt. Neben reichlichen Gaben in Naturalien gingen in bar ein 134,25 Mark, für welchen Betrag Vorräte angekauft wurden, so daß fünf Kisten ins Feld geschickt wurden. Eine zweite Geldsammlung für unsere geschädigten Landsleute in Ostpreußen ergab den Betrag von 250 Mark.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Sterbefälle.

Vom 17. September:

Schüler Johann Wieczorek, 13 Jahre 2 Monate 13 Tage. Kurt Beyer, 3 Jahre 7 Monate 19 Tage. Ceslaus Kaminski, 1 Monat 29 Tage. Prakt. Arzt Dr. med. Karl Jeremias, 40 Jahre. Stefan Jopek, 19 Tage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 17. September. In Ermangelung neuer Nachrichten vom Kriegsschauplatz beschränkte sich das Unterhaltungsgebiet bei den Börsenbesuchern auf die Zeichnung der Kriegsanleihen. Bei den täglich in großen Mengen einlaufenden Zeichnungen aus allen Schichten der Bevölkerung verstärkte sich die Hoffnung auf ein glänzendes Ergebnis. Von ausländischen Banknoten waren heute englische und holländische reger begehrt, doch verringerten sich die Umsätze darin, anscheinend infolge Erschöpfung des vorhandenen Materials täglich mehr und mehr. Am Geldmarkt und für Privatdiskonten war die Lage unverändert.

Magerviehhof-Bericht.

Berlin, 16. September. **(Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: Schweine 175 Stück, Ferkel 3191 Stück. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft. Preise gedrückt.

Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 7 bis 8 Monate alt, Stück 38—42 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 28—37 Mark; Pölke, 3—4 Monate alt, Stück 15—27 Mark; Ferkel, 9—13 Wochen alt, Stück 11—14 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 5—10 Mark.

Posen, 17. September. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 222 Mark, **Gelbweizen,** guter, 220 Mark, **Roggen,** 124 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 203 Mark, **Gerste,** je nach Sorte, 200—210 Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** je nach Sorte, 187—195 M. — Stimmung: —.

Posen, 17. Sept. **(Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.)** Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 22,20 Mark mittlerer 21,70 Mark, geringer 21,00 Mark; **Roggen,** guter, 20,00 Mark, mittlerer 19,50 Mark, geringer 19,00 Mark; **Gerste,** gute 20,50 M., mittlere 19,50 Mark, geringe 18,50 Mark; **Hafer,** guter 19,50 Mark, mittlerer 19,00 Mark, geringer 18,50 Mark.

Posener Marktbericht.

Amtlicher Marktbericht vom 16. September in der Stadt Posen der auf Grund des Min.-Erl. vom 30. 11. 1908 erricht. Markt-Notier.-Kom.)

Gegenstand		A. Warenpreise		
		höchster Preis	niedrigst. Preis	häufigst. Preis
		M	M	M
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungesch.) i. Großh.	je 100 Kg.	—	—	—
Speisebohnen (weiße)	" 100 "	—	—	—
Linsen	" 100 "	—	—	—
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungesch.) i. Kleinh.	" 1 "	—	—	—
Speisebohnen (weiße)	" 1 "	—	—	—
Linsen	" 1 "	—	—	—
Eßkartoffeln alte . . . im Großhandel	" 100 "	5,00	4,00	4,50
" neue . . " "	" 100 "	—	—	—
Eßkartoffeln alte . . . im Kleinhandel	" 1 "	0,10	0,10	0,10
" neue . . " "	" 1 "	—	—	—
Heu altes	" 100 "	9,00	9,00	9,00
" neues	" 100 "	—	—	—
Stroh Richt-	" 100 "	5,50	5,50	5,50
" Krumm- und Preß-	" 100 "	4.50	4,50	4.50
Eßbutter	" 1 "	3,00	2,80	2,80
Vollmilch	1 Liter	0,20	0,18	0,18
Hühnereier	1 Stück	0,10	0,08	0,09
Roßfleisch	je 1 Kg.	—	—	—

Berlin, 16. September. **Getreidebörse.** Am Frühmarkt war das Geschäft ruhig, Weizen und Roggen wurden offiziell wieder nicht notiert. Alter Hafer wird kaum mehr gehandelt, neuer Hafer und auch Gerste sind weiterhin gut gefragt und notierten wie gestern. Die amtlich festgestellten Notierungen lauten: Hafer inländischer alter fein 222—238, mittel 217—221, neuer fein 222—231, mittel 219—221, baldige Abladung 213 bis 216 Gerste loko 220—234, Mais loko 215—218, Weizenmehl loko 31,25—39 M., Roggenmehl loko 28,50—30,50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 14,75—15 M. An der Mittagsbörse gewannen Roggen und Weizen infolge einiger Platzkäufe je 1 M. gegenüber dem gestrigen Preise. Die Zufuhren bleiben weiter klein, neuer Hafer notierte wie gestern mittag, Mais 1 M. höher. Es notierten: Weizen loko 237—240, Roggen loko 212, Hafer loko neuer fein 215—227, mittel 212—214, Mais loko runder 212 bis 215. Weizenmehl loko 00 31,50—39 M., Roggenmehl loko 0 und 1 28,50—30,50 M.

Berlin, 17. September. **(Produktenbericht.)** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tagebl.) Da das Angebot andauernd klein ist, waren die Preise für **Lokogetreide** wie an den Vortagen fest. Hafer etwas matter. Das Geschäft war ruhig.

= **Berlin**, 17. September. (Amtliche Schlußkurse.) **Weizen:** beh. Loko 237—240 Mark. **Roggen:** beh. Loko 212,00 Mark. **Hafer:** matter. Feiner neuer 214—227 Mark, feiner mittel 211—213 Mark. **Mais:** fest. Loko 215—217 Mark.

Wettervoraussage für Freitag, den 18. September.

Berlin, 17. September. (Telephonische Meldung.)

Am Tage ziemlich mild, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil: Chefredakteur **E. Ginschel;** für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer;** für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: **K. Peeck;** für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Terminskalender für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstücks. (A = Auseinandersetzung.)	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin	Größe i. ha	Grundsteuer-Reinertr. i. M.	Nutzungswert i. M.
Posen. (Nachdruck untersagt.)						
Wwe. J. K. Klembt	Schroda	Lobendorf	3.10. 9	11,075	78.84	75
O. Kollewe	Krotoschin	Lagiewnik	2.10.10	0,645	9.06	96
W. Mattheus Ehl.	Schrimm	Schrimm	1.10. 9	1,102	—	1076
K. R. Preuß	"	Neuhauland	1.10.11	2,914	21,96	60
J. Lassek Ehl.	Schneidemühl	Dziembowo	29. 9.10	6,3715	33,93	135
P. Spychalla	Adelnau	Adelnau	3.10.10	1,5462	10,89	—
J. Sowinski	"	Uciechow	29. 9.10	6,4452	40,00	36
K. Wruck Ehl.	Ostrowo	Neu-Kamienice	29. 9. 9	6,8894	52,20	60
W. Graumann Ehl.	Hohensalza	Luisenfelde	1.10.10	6,146	12,30	24
A. Hermann Ehl.	"	Argenau	3.10.10	0,4987	4,11	120
A. Riede	Schneidemühl	Schneidemühl	30. 9.10	0,2062	1,05	1656
St. Kronnarek	Bentschen	Bomst	3.10.10	0.0334	—	318
St. Plocieniczak	Jarotschin	Kromitz	3.10. 9	7,6527	19,53	36
O. Richter	Bromberg	Krossen	30. 9.10½	5,5597	60,00	1022
Wwe. V. Sobeska	Gnesen	Gnesen	29. 9. 9¼	—	—	6502
W. Wyrybkowski	"	"	3.10. 9¼	0,235	3,60	2763
W. Heyn	Kolmar	Kolmar	3.10.10	0,1167	—	1252
H. Edlich Ehl.	Posen	Zabikowo	2.10. 9	0,2288	1,56	252
J. Polewski Ehl.	Rogasen	Slawica	28. 9.10	13,721	27,06	24
A. Ingendorf	Samter	Obersitzko	3.10. 9	0,448	5,01	642
St. Skoracki Ehl.	Schildberg	Rogaschütz	3.10.10	3,4055	40,44	350
A. Isaaksohn	Filehne	Filehne	28. 9.11	0,1254	—	1046
F. Roenspies	Kolmar	Hohendorf	3.10. 9	2,992	29,13	—
Frau O. Hackbarth	Wirsitz	Wirsitz	3.10.10	0,551	4,35	350
M. Politowski Ehl.	Wongrowitz	Gollantsch	2.10. 9	1,6724	13,08	281
Westpreußen.						
E. Lehmann Ehl.	Neustadt	Neustadt	3.10.10	0.5122	3,81	4279
Wwe. P. Skrzypkowski	Karthaus	Oberhof	30. 9.10	6.4091	14.52	24
F. Weilandt	Czersk	Czersk	28. 9.10	2 Grundstücke		
E. J. Müller Ehl.	Danzig	Danzig	28. 9.10	0,0203	—	1918
M. Kobiella	Karthaus	Remboschewo	3.10. 9	0,47	4,38	60
F. Vonleker	Danzig	Danzig	29. 9.10	0,0759	—	2525
C. Grzywocz	Lautenburg	Jamielnik	3.10.11	6,3553	3,84	45
A. Ewald	Danzig	Oliva	2.10.10	0,0843	—	3300
P. Ziwicki	Berent	Gostomie	29. 9.11	31,55	47,00	45
J. Grabowski	Danzig	Langfuhr	30. 9.10	0,0101	—	250
G. Schedler	Culm	Eiselau	28. 9. 9	15,191	244,83	120
A. Kosiedowski Ehl.	Konitz	Rittel	2.10.10	80.512	62,22	90
K. Marx	Marienwerder	Ellerwalde	28. 9. 9	8,2161	146,00	105
F. Ritter Ehl.	Pr. Stargard	Lubichow	1.10.10	3,29	22,00	135
G. Christian Ehl.	Marienwerder	Rundewiese	28. 9.11	12,5695	132,06	90
J. Zalikowski	Pr. Stargard	Dreidorf	2.10.10	3,4	4,00	78
H. Bergerhoff	Dirschau	Turse	28. 9.10	17,244	260,55	150
J. A. Hoffmann u. Mtg. (A)	Schlochau	Bischofswalde	30. 9.10	0,659	9,72	—
J. Flauß Ehl.	Schwetz	Bagniewo	29. 9. 8½	3,254	33,21	170
K. Milinski Ehl.	Riesenburg	Laskowitz	3.10.10	2,522	3,78	120

Amtl. Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister B Nr. 204 ist bei der Firma **Walerjan Zablocki,** G. m. b. H. in **Posen** eingetragen worden:

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. August 1914 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Der Kaufmann **Maximilian Zablocki** in **Posen** ist Liquidator.

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 25 ist bei der Aktiengesellschaft **Bank Ziemski** in **Posen** eingetragen worden: (8003

Dem **Franz Kolinski** in **Posen** ist Prokura erteilt derart, daß er zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede berechtigt ist.

Posen, den 12. Septbr. 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister Nr. 79 ist bei der Firma **Rolnik, Einkaufs- und Absatzverein** e. G. m. b. H. in **Posen** eingetragen worden: [8001

An Stelle von **Mieczyslaw Strojny** und **Zygmunt Pelec** sind der Rittergutsbesitzer **Tadeus Klos** und der Vikar **Edward Jesiek,** beide in **Commenderie,** in den Vorstand gewählt.

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 576 ist bei der Firma **S. Tucholski Nachfolger** in **Posen,** Inhaber Kaufmann **Benno Hirsch** in **Posen,** eingetragen worden:

Der Kaufmannsfrau **Minna Hirsch** geb. **Perl** in **Posen** ist Prokura erteilt. [8000

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 143 ist bei der Firma **Heinrich Westphal und Co.** G. m. b. H. in **Posen** eingetragen worden: [7999

Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers **Heckert** ist erloschen.

Das Fräulein **Sophie Swierczynska,** der Kaufmann **Alfred Schmidt** und der Direktor **Otto Pavel,** sämtlich in **Posen,** sind zu Geschäftsführern bestellt.

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 599 ist bei der Firma **L. Jezierski** in **Posen** eingetragen worden: [7998

Die Prokura des **Peter Michalowicz** ist erloschen.

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 172 ist bei der **Aktiengesellschaft landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland in Berlin** Filiale **Posen** eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung in **Posen** aufgehoben ist. [8006

Posen, den 12. Septbr. 1914.

Königl. Amtsgericht.

Der Rechtsanwalt **Isaak Rosenkreter** in **Posen** ist zum Verwalter des Nachlasses des am 21. Juli 1914 gestorbenen Kaufmanns **Samuel Samter** aus **Posen** bestellt. [8004

Posen, den 15. Septbr. 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister Nr. 92 ist bei der **Spar- und Darlehnsbank des Deutschen Wohlfahrtsbundes** e. G. m. b. H. in **Posen** eingetragen worden:

Johannes Both und **Georg Ehrlich** sind aus dem Vorstande ausgeschieden. [8005

Der Landessekretär **Hermann Klamm** in **Posen** ist in den Vorstand gewählt.

Posen, den 12. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Lucyan Schmidt** in **Wreschen** wird neben dem zum Heere eingezogenen Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Hoppenrath** der **Justizrat Peyser** in **Wreschen** zum Ersatzkonkursverwalter ernannt.

Wreschen, den 22. August 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Elsenhof** belegene, im Grundbuche von **Elsenhof** Blatt Nr. 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers **Gustav Grundmann** zu **Elsenhof** eingetragene Grundstück [8007

am 2. März 1915, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem bebauten Grundstück, Acker, Weide und Wiese. Auf ihm befinden sich eine Dampfmahlmühle und ein Wohnhaus mit Nebengebäuden. Es hat eine Größe von 5 ha 40 ar 20 qm, einen Reinertrag von 13,96 Tlrn. und einen Nutzungswert von 798 Mark, Grundsteuermutterrolle Art. 14, Gebäudesteuerrolle Nr. 11 und 13.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. August 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Gnesen, den 1. September 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 18. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in Posen W 7, Versammlung der Bieter Restaurant Hoffmann

1 Pferd; [8023

um 11 Uhr, Versammlung im Restaurant Hardenberg

1 Posten Möbel

versteigern.

Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.